Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 406. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 31. August 1878.

Deutschland.

Berlin, 30. August. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs die von dem Directorium der Kirche Augsburgischer Confession zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Pfarrers Emil Schmutz in Roppenheim zum Pfarrer in Niederkutzenhausen, Bezirk Unter-Elsaß, bestätigt.

Berlin, 30. Aug. [Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin] begaben Sich gestern Vormittag gegen 9½ Uhr vom Neuen Palais aus nach dem Bahnhofe in Potsdam zur Verabschiedung von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich der Niederlande, Höchstwelche um 10 Uhr mittels Extrazuges von hier nach den Niederlanden abreisten.

Um 10½ Uhr fuhren die Kronprinzlichen Herrschaften nach Berlin, wo Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz zunächst die Papier-Ausstellung besichtigte, kurze Zeit im Hohenzollern-Museum im Schlosse Monbijou verweilte und demnächst die diesjährige akademische Ausstellung besuchte, wohin Sich Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm direct vom Bahnhofe aus begeben hatte.

Mittags um 1 Uhr kehrten die Höchsten Herrschaften nach dem Neuen Palais zurück und nahm Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz um 4 Uhr den Vortrag des Militär-Cabinets entgegen.

Heute begiebt Sich Se. Kaiserliche Hoheit mit dem Nachtzuge nach Marienwerder zur Besichtigung der in dortiger Gegend exercirenden combinirten Cavallerie-Division und trifft am Sonntag früh gegen 7½ Uhr im Neuen Palais wieder ein. (Reichsanz.)

[Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich der Niederlande] trafen, nachdem Höchstdieselben gestern Vormittag Potsdam verlassen, um 5 Uhr 52 Minuten Nachmittags auf der niederländischen Grenzstation Oldenzaal ein. Auf dem festlich mit niederländischen und preußischen Fahnen geschmückten Bahnhofe hatten sich der Königliche Commissar der Provinz Overijssel, der Commandeur der zweiten Militär-Abtheilung, der Commandeur der vierten Infanterie-Division mit dem Bürgermeister, den Wethouders und einer Commission des Gemeinderaths versammelt, um das Hohe neuvermählte Paar und insbesondere Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin beim Eintritt in die Niederlande, als Höchstihrer zweiten Heimath, ehrfurchtsvoll willkommen zu heißen. — In gleicher Weise wurden Ihre Königlichen Hoheiten in Zutphen begrüßt, wo der Minister und Königliche Commissar der Provinz Gelderland, der Magistrat, der Commandeur der Landwehr, der Oberst des vierten Husaren-Regiments und der Platz-Commandant auf dem Bahnhofe anwesend waren. Auf beiden Stationen war außerdem die dienstthuende Landwehr aufgestellt, welche das Hohe Paar mit den üblichen militärischen Honneurs empfing.

Das Reiseziel für Ihre Königlichen Hoheiten war das Königliche Lustschloß het Loo, in der unmittelbaren Nähe der Station Apeldoorn gelegen und mit derselben durch eine kurze Zweigbahn verbunden. Auf dem Schlosse, der Sommerresidenz Sr. Majestät des Königs der Niederlande, waren bereits um 6 Uhr Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen eingetroffen und von Sr. Majestät empfangen worden.

Der Ankunft des Hohen Paares wurde um 8½ Uhr entgegengesehen. Se. Majestät der König, die Großherzoglich sächsischen Herrschaften, die Hofstaaten, der Bürgermeister der Gemeinde Apeldoorn, die Wethouders und eine Commission des Gemeinderathes gedachten Ihre Königlichen Hoheiten an der dicht vor dem Schlosse mündenden Eisenbahn zu empfangen. Für den Abend war die Illumination des Schlosses, ein großes Feuerwerk und eine elektrische Beleuchtung des Parkes angeordnet. — Die dem Schlosse benachbarte Ortschaft Apeldoorn ist ein Dorf von durchaus städtischem Charakter: breite Alleen durchziehen dasselbe, und Villa reiht sich an Villa. Die Straßen waren bereits gestern reich mit Fahnen und Laubgewinden geziert; heute (Freitag) gedachte das Hohe Paar eine festliche Rundfahrt durch Apeldoorn zu halten. (Reichsanz.)

[Militär-Wochenblatt.] von der Marrwitz, Rittmeister vom Leib-Kürassier-Regiment (Schles.) Nr. 1, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant der 8. Division und unter Stellung à la suite des Regiments, zur Dienstleistung bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt commandirt. Stein v. Kaminski, Gen.-Lt. von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Dispositon gestellt.

⊙ Berlin, 30. Aug. [Zur Eröffnung des Reichstags. — Vom Bundesrath. — Statistisches. — Die Reblaus. Wildpret.] Ueber die Formalitäten bei der Eröffnung des Reichstags ist bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen, alle gegentheiligen Nachrichten sind daher als auf Erfindung beruhend zu bezeichnen und werden die bezüglichen Bestimmungen erst in den nächsten Tagen getroffen werden. — Gegenüber den Angaben in Bezug auf die Abstimmung im Bundesrath über das Socialistengesetz ist zu bemerken, daß die beiden Staaten, welche sich der Abstimmung enthalten haben, Hessen und Reuß ä. L. sind. — Nach einer vom Ev. Ob.-Kirchenrath aufgestellten Uebersicht der von den Evangelischen der älteren Provinzen Preußens im Jahre 1877/78 aufgebrachten directen Staatssteuern an Klassen- und Einkommensteuer, an Grund- und Gebäudesteuer fallen folgende Leistungssummen auf die einzelnen Provinzen: auf Preußen 7,200,001 Mark, auf Brandenburg 20,869,592 Mark, auf Pommern 6,375,198 M., auf Posen 1,929,127 M., auf Schlesien 8,184,880 M., auf Sachsen 12,026,507 M., auf Westfalen 3,840,073 Mark, auf Rheinland 5,906,022 Mark — Bekanntlich soll in Bern ein Congreß stattfinden, um über die Mittel zur Bekämpfung der Reblaus zu berathen. Der diesem Congreß vorzulegende, von der Schweiz ausgehende Plan ist in einem Entwurf enthalten, welcher außerordentlich strenge Bestimmungen über die Einfuhr von Reben u. s. w. aufgenommen hat. Inzwischen hat die Schweizerische Postverwaltung bereits eine Verfügung erlassen, nach welcher die Einfuhr von frischen Trauben in die Schweiz in diesem Jahre nur insofern gestattet wird, als für die Verpackung dieser Sendungen weder Rebenblätter noch sonstige Rebenabgänge verwandt worden sind. Die Einfuhr von Wurzelreben, von Rebenholz und von Wurzelstöcken nach der Schweiz ist ebenfalls bereits untersagt. — Nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Finanzministers sind Croquet-Spiele aus gefärbtem oder lackirtem Holz nach Nr. 13, F des Zolltarifs mit 12 Mark für den Centner zur Verzollung zu ziehen. — Nach der in Elsaß-Lothringen bestehenden Gesetzgebung ist die Versendung und mithin auch die Einführung von Wildpret während der Schonzeit straffällig. Der General-Postmeister hat daher mittelst Verfügung vom 28. August die Postanstalten angewiesen, während der Schonzeit, welche in diesem Jahr für Elsaß am 26. August, für Lothringen am 29. begonnen hat, keine Sendungen von Wildpret nach den Reichslanden anzunehmen.

= Berlin, 30. Aug. [Der deutsch-österreichische Handelsvertrag. — Das Kasernirungsgesetz. — Die Ministerial-Ressorts. — Das Communalsteuergesetz.] Wir konnten bereits vor einigen Wochen an dieser Stelle der Nachricht entgegentreten, daß die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag am 1. September wieder aufgenommen werden würden. Dieser Termin ist vor der Thür und der Ablauf der Verlängerung des Vertrages auch nur noch 4 Monate entfernt, und doch verlautet über die hochwichtige Angelegenheit nichts. Nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle wären jedoch diejenigen im Unrecht, welche behaupten, daß die Angelegenheit völlig hoffnungslos stehe. Als die Unterhandlungen abgebrochen wurden, stand man auf der einen Seite einer unübersteiglichen Meinungsverschiedenheit, andererseits jedoch, — und das war das Resultat der früheren Verhandlungen, — einer ganzen Reihe von Punkten gegenüber, von welchen aus eine weitere Verständigung sich anbahnen ließ. Nun haben allerdings seither, abgesehen von der Verständigung über eine zweimalige Verlängerung des Vertrages, weitere Verhandlungen nicht stattgefunden. Allein man hat hier doch Grund zu der Annahme, daß gerade die Verlängerung des Vertrages in Oesterreich der Ueberzeugung Raum verschafft habe, daß die Erneuerung des Vertrages für beide Contrahenten, in erhöhtem Grade aber für Oesterreich, erwünscht sei. Hier hat man sich bekanntlich früher schon zu weitgehenden Concessionen entschlossen und nichts verabsäumt, um Oesterreich ein bereitwilliges Entgegenkommen zu zeigen. Mit dieser Gesinnung wird man diesseits an die neuen Verhandlungen herantreten, welche, so weit bis jetzt bestimmt ist, wieder in Wien und zwar voraussichtlich durch dieselben preußischen Commissare, wie früher, geführt werden sollen. Die ganze Angelegenheit wird jedenfalls dazu beitragen, die Wichtigkeit der Winter-Session des Reichstages zu erhöhen, gleichviel in welchem Sinne sie zum Austrag gelangt. — Vor Kurzem war in mehreren Blättern darauf hingewiesen, daß dem Reichstage in seiner jetzt beginnenden Legislaturperiode auch das Kasernirungsgesetz wieder vorgelegt werden würde, welches im vorigen Reichstag unerledigt geblieben ist. Bekanntlich hatten später einige Staaten Entschädigungsansprüche für die von ihnen gemachten Aufwendungen für Kasernirungszwecke erhoben, um bei Erlaß des betreffenden Gesetzes nicht zu kurz zu kommen. Diese Ansprüche sind, so weit sie anerkannt wurden, auch befriedigt worden, jedoch verlautete schon hierbei, daß das Kasernirungsgesetz in dem früher beabsichtigten Umfange überhaupt nicht wieder zur Vorlage gelangen würde. Bei der jetzigen Finanzlage ist um so weniger anzunehmen, daß man auf die Einbringung dieses Gesetzes in nächster Zeit zurückkommen möchte, als man ja zur Deckung der bereits vorhandenen Bedürfnisse genöthigt ist, zu einem neuen Finanzplan seine Zuflucht zu nehmen. — Wir haben schon vor einiger Zeit mitgetheilt, daß es im Plan liegt, eine engere Verbindung zwischen einigen Reichsämtern und den preußischen Ministerialressorts herbeizuführen. Dieser Plan ist vorläufig in den Hintergrund getreten, indessen, wie wir hören, durchaus nicht aufgegeben. Augenscheinlich hat man es hierbei mit einer persönlichen Idee des Reichskanzlers zu thun, über welche derselbe schon früher im Reichstage mancherlei Andeutungen gegeben hatte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man bei der Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats auf das Project zurückkommt, da es ohnehin hieß, dasselbe werde bei der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin den Gegenstand eingehender Berathungen bilden. — Die Angabe, daß dem preußischen Landtage das Communalsteuergesetz wieder zugehen soll, hat viel Wahrscheinlichkeit. Der Finanzminister Camphausen hatte, bevor er das Gesetz an den Landtag brachte, den Entwurf allen größeren preußischen Communen zur Begutachtung unterbreitet. Die Rückäußerungen enthielten trotz vielfach ablehnender Voten ein ziemlich umfangreiches Material, welches auch bei der Ausarbeitung des Entwurfes verwerthet wurde. Das umfangreichste Gutachten war von der Stadt Berlin abgegeben und bei der Abfassung desselben, sowie bei weiteren mündlichen Erörterungen dem Minister gegenüber der damalige Ober-Bürgermeister Hobrecht in hervorragender Weise thätig. Jedenfalls wird dieser seinen damaligen Ansichten jetzt Geltung verschaffen wollen.

F. Berlin, 30. August. [Eine nach mehreren Tausenden zählende Versammlung von fortschrittlichen und nationalliberalen Wählern] des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises tagte am 29. d. im großen Saale des „Concertgarten" (Friedrichstraße 218). Das Präsidium führten Kreis-Gerichts-Rath Klotz und Fabrikbesitzer Dr. Burg. Ersterer, mit stürmischem Beifall begrüßt, bemerkte: Er danke für das ihm am 30. Juli entgegengebrachte Vertrauen und bedauere, daß er für diesen Wahlkreis, mit dem er so eng verknüpft sei, kein Mandat habe annehmen können. Er sei jedoch der Ueberzeugung, daß, Dank der loyalen Haltung der nationalliberalen Partei, dieser Wahlkreis der Fortschrittspartei werde erhalten bleiben. (Bravo.) Er sei dieser Ueberzeugung, obwohl gestern Abend ein Bruchtheil der Nationalliberalen im Bunde mit den Conservativen für Herrn Oberverwaltungs-Gerichts-Rath Struckmann sich entschieden habe. Herr Struckmann, der erklärt habe, eine Verbindung mit den Conservativen zu erstreben, werde wohl hoffentlich sehr bald freiwillig aus der nationalliberalen Partei austreten. (Beifall.) Die Erfolge, die mit dem Namen des Cultusminister Dr. Falk erzielt worden, hätten die Herren die Aussichtslosigkeit ihres Beginnens erkennen lassen sollen.

Herr Dr. Burg: Er habe den Herren in der „Urania" erklärt, daß er und seine Freunde sich dem Majoritätsbeschluß nicht fügen, sondern an dem mit der Fortschrittspartei eingegangenen Compromiß festhalten und überhaupt die Bildung einer großen liberalen Partei erstreben. (Stürmischer Beifall.) — Von Herrn Kreisgerichts-Rath Klotz wurde alsdann Stadtgerichts-Rath Hoffmann und von Herrn Siggelkow Dr. Max Hirsch als Candidaten in Vorschlag gebracht. Herr Stadtgerichts-Rath Hoffmann, der lediglich die nöthige Unterstützung erhielt, äußerte sich, mit großem Beifall empfangen, ungefähr folgendermaßen: Er hätte aus persönlichen Rücksichten gern auf ein Mandat verzichtet, wenn man ihm nicht die Versicherung gegeben hätte, daß es dann an einem geeigneten Compromiß-Candidaten fehle. Aus diesem Grunde habe er dem ehrenvollen Rufe beider Parteien Folge geleistet. (Beifall.) Wenn auch die Wege der Fortschritts- und nationalliberalen Partei sich bisweilen trennen, so seien doch die Ziele stets dieselben und er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Bildung einer großen liberalen Partei, die dem deutschen Parlamentarismus eine felsenfeste Grundlage schaffen würde, nicht mehr in weiter Ferne liege. (Stürmischer Beifall.) Diese Vereinigung sei um so nothwendiger, als gegenwärtig die Reaction kühner denn je ihr Haupt erhebe und die liberalen Parteien für alle Unzuträglichkeiten, ja selbst für die fluchwürdigen Attentate verantwortlich macht. (Rufe: Pfui.) Der Socialistengesetzentwurf erhalte selbst ein gutes Stück Reaction. (Beifall.) Die Annahme dieses Gesetzes würde den Untergang aller politischen Freiheit bedeuten. Trotzdem werde er das Gesetz nicht von vornherein ablehnen, sondern für Ueberweisung desselben an eine Commission stimmen. Eine derartige Handlungsweise sei nothwendig, damit die Regierung der Fortschrittspartei nicht den Vorwurf der Illoyalität machen kann. Daß das Gesetz derartig amendirt werden könnte, um einem ehrlichen liberalen Manne acceptabel zu erscheinen, halte er für absolut unmöglich. Er sei überzeugt, das die Commissionsberathung die Ablehnung des Gesetzes herbeiführen werde. Der § 1 dieses Gesetzes, unter den sich jedes Wirken nach besseren Einrichtungen, Gesetzen ꝛc. subsummiren lasse, öffne der Willkür geradezu Thür und Thor. Denn obwohl eine Reihe von Forderungen der Socialdemokraten, wie die Aufhebung der Ehe, des Eigenthums, die Einführung der socialen Republik ꝛc. absolut verwerflich sei, so gebe es doch eine Anzahl socialdemokratischer Forderungen, die den Schutz für die Gesundheit und das Leben der Arbeiter im Fabrikbetriebe, Schutz für die Frauen und Kinder gegenüber der Ausbeutung der Arbeitgeber, sowie die Hebung des Arbeiterstandes überhaupt, denen jeder Menschenfreund voll und ganz zustimmen müsse. Aber selbst wenn es gelänge, ein Gesetz zu formuliren, das nur die verwerflichen Bestrebungen der Socialdemokraten bestrafte, wenn, was er für absolut unmöglich halte, man die Grenzen dieser verwerflichen Bestrebungen finden könnte, so wäre dies ein gegen eine bestimmte Partei gerichtetes Ausnahme-Gesetz und um deshalb zu verwerfen. Ausnahmegesetze erschüttern das Rechtsbewußtsein des Volkes und verschaffen der Partei, gegen die sie gerichtet seien, nur neue Anhänger. Frankreich, Spanien und Italien haben traurige und nur allzu beredte Beispiele hierfür geliefert. Im Uebrigen werde er gegen die projectirte Fabrikatsteuer, das Tabakmonopol und, wenn die politischen Verhältnisse sich zur Zeit nicht etwa anders gestalten, für eine alljährliche Bewilligung des Militäretats seitens des Reichstages eintreten. Er täusche sich nicht über die verhängnißvolle Krisis, die der neue Reichstag zu überstehen haben werde. Er hoffe jedoch, daß das Volk fest zu seinen Vertretern stehen und seine Mündigkeit beweisen werde. Was auch kommen möge, dem Liberalismus gehöre die Zukunft. (Stürmischer, minutenlanger Beifall.) — Auf an den Candidaten gerichtete Interpellationen antwortete derselbe, daß er dem Socialistengesetze nur dann zustimmen werde, wenn es, was aber unmöglich, den Charakter des Ausnahmegesetzes nicht mehr an sich trage, und er werde gegen das Reichs-Eisenbahn-Project stimmen. — Nachdem Herr Kreis-Gerichts-Rath Klotz den Candidaten in längerer Rede empfohlen und Herr Rechtsanwalt Dr. Lipke Namens der nationalliberalen Partei erklärt, daß seine Parteigenossen für den Candidaten stimmen und nach Kräften für seine Wahl thätig sein werden, wurde Stadt-Gerichts-Rath Adolf Hoffmann mit allen gegen eine Stimme als Candidat der vereinigten liberalen Parteien für den zweiten Berliner Reichstags-Wahlkreis proclamirt.

⸗ Berlin, 30. August. [Vorspann während der Manöver. — Abschätzung der Flurschäden. — Neuester Erlaß.] Von den neuesten diesjährigen Juli-Bestimmungen, über die „Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden", bringen wir hier kurz zusammengefaßt Dasjenige, was uns bei den nunmehr stattfindenden Manövern von allgemeinem Interesse erscheint. — Hinsichtlich der Uebernahme des Vorspanns, zur Anfuhr der Verpflegungs- und Bivouacs-Bedürfnisse haben, laut der neuesten Bestimmungen, die Intendanturen eine öffentliche Aufforderung zu erlassen, und ist diese möglichst mit der öffentlichen Submission der Verpflegungs-Gegenstände selbst zu verbinden. — Die anderweitigen Fuhren werden von den Gemeinden, auf directe Requisition der Truppen, gestellt. Bei Bemessung der Belastungsfähigkeit der Fuhrwerke ist auf die ortsübliche Beschaffenheit der Gespanne Rücksicht zu nehmen. — Durchschnittlich hat:

ein einspänniges Fuhrwerk		bis	600	Klgr.
" zwei- " "	von 600	"	1000	"
" drei- " "	" 1000	"	1400	"
" vier- " "	" 1400	"	1800	"

zu laden. — Sofern kein einspänniger Wagen zu erlangen, muß natürlich die Gestellung mehrspännigen Fuhrwerks an Stelle desselben erfolgen. — Bei der Vergütigung wird die Fahrt und die Rückfahrt nach dem Gestellungsorte berechnet, und zwar im Allgemeinen für die Rückkehr der Fuhren auf je 6 Kilom. 1 Stunde, sowie außerdem für die Fütterung noch 1 Stunde extra in Anrechnung gebracht. — Beträgt die Entfernung vom Wohnort bis zum Stellungsort mehr wie 7½ Kilom., wird auch diese besonders bezahlt. — Zur Fortschaffung der auf Märschen und während der Uebungen erkrankten Unteroffiziere und Mannschaften darf die Gestellung besonderer Vorspannfuhren dann gefordert werden, wenn entweder die vorhandenen, zur Fortschaffung des Gepäcks bestimmten Wagen durch die Aufnahme der Erkrankten überlastet werden würde, oder aber der Zustand der Kranken besonderer Schonung verlangt! Die zum Transport von Personen zuzustellenden Fuhrwerke müssen, insofern sie nicht Personenwagen sind, zur Beförderung von Personen hergerichtet sein. Im Anschluß hieran lassen wir auch die neuesten Bestimmungen über das Abschätzungsgeschäft bei Flurbeschädigungen folgen. Entstehen bei Truppen-Uebungen Flurschäden, so hat der Ortsvorstand die Beschädigten zur Anmeldung der Entschädigungsforderungen anzuhalten und stellt letztere zusammen. Die Beschädigten haben, unmittelbar nach eingetretener Beschädigung, die Entscheidung des Ortsvorstandes darüber einzuholen, ob und inwieweit die Aberntung der betreffenden Felder einzutreten hat. Der Ortsvorstand hat die Aberntung anzuordnen, wenn beim Verbleiben der Früchte auf dem Felde ein höherer, als der durch die Truppen verursachte, Schaden entstehen würde; namentlich also bei Früchten, welche dem Verderben ausgesetzt sind. Ordnet der Ortsvorstand die Aberntung vor dem Eintreffen der Abschätzungs-Commission an, so hat derselbe sofort, in Gemeinschaft mit zwei unparteiischen Ortseingesessenen, den Stand der betreffenden Felder, das Quantum (Fuder ꝛc.) und die Qualität der übrig gebliebenen Früchte und deren etwaige Verwendbarkeit (zum Beispiel als Viehfutter) und den sich hiernach ergebenden Umfang des Schadens festzustellen; über den Befund wird der Abschätzungs-Commission Mittheilung gemacht. — Ist der Ortsvorstand selbst der Beschädigte, so muß er die Nothwendigkeit der Aberntung vor dem Eintreffen der Commission, sowie den Umfang des Schadens, durch zwei unparteiische Zeugen constatiren lassen. — Beschädigungen, welche dadurch entstanden sind, daß die Betheiligten das rechtzeitige Abernten unterlassen haben, begründen keinen Anspruch auf Vergütung, eben so wenig Arbeiten und Aufwendungen, von welchen die Interessenten gewußt haben, daß sie in den nächsten Tagen durch die Truppen-Uebungen zerstört werden mußten. — Wird wegen mangelnder Einigung über den Schadenersatz die Feststellung desselben durch sachverständige Schätzung erforderlich, so geschieht dies nach folgenden Vorschriften: Die Feststellung der Vergütung für die durch größere Truppen-Uebungen entstehenden Flurschäden ist durch Commissionen zu bewirken, welche je aus: einem Commissar der betheiligten Landesregierung, einem Offizier, einem Militärbeamten und mindestens zwei vereideten Sachverständigen bestehen. — Der Regierungs-Commissar leitet die Verhandlungen, die Commission trifft ihre Feststellungen nach Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Commissars. — Die Gutachten der Sachverständigen bilden die Grundlage für die Erwägungen der Commission. — Die Sachverständigen erhalten, außer Tagegeldern à 9 Mark, ein tägliches Aversum von 4 M. 50 Pf. für Zurücklegung der Wege auf den Feldmarken. Für die Zu- und Heimreise, sowie die Reisen von Nachtquartier zu Nachtquartier, werden ihnen bei Benutzung von Eisenbahnen und Dampfschiffen pro Kilometer 13 Pf. und für jeden Ab- und Zugang 3 Mark, sowie auf dem Landwege pro Kilometer 54 Pf. gezahlt. — Die zum Abschätzungsgeschäft herangezogenen Offiziere und Militär-Beamten erhalten die verordnungsmäßigen Tagegelder für die ganze Dauer des Abschätzungsgeschäftes, einschließlich der Reisetage, ohne Rücksicht darauf, ob sich die Truppen auf dem Manöverterrain befinden oder nicht. — Die verordnungsmäßigen Reisekosten und ebenfalls ein Aversum von 4 M. 50 Pf. für jeden Tag, an welchem auf der Feldmark abgeschätzt wird.

[S. M. Glattdecks-Corvette „Medusa",] 9 Geschütze, Corvettencapitain Hollmann, ist am 26. August cr. in Plymouth eingetroffen.

Jena, 30. August. [Der Juristentag.] Die Zahl der Theilnehmer an dem gestern eröffneten Juristentage ist bis jetzt auf nahe an 200 gestiegen. Die Abtheilung für Strafrecht verhandelte heute über die Frage, ob das Verschweigen eines Gründergewinns bei Gründung einer Actiengesellschaft (als Betrug) den ersten Actienzeichnern oder anderen gegenüber strafbar sei? Nach langer Berathung wurde über alle im Laufe der Debatte gestellten Anträge der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Oesterreich.

[Von der Occupations-Armee.] Der „Pol. Corr.“ wird aus Serajewo, 22. August, geschrieben:

Die Reorganisations-Arbeit hat bereits begonnen. Sie beschränkt sich einstweilen auf die dringendsten Anordnungen, vor Allem im Interesse der Truppen selbst, dann auf Serajewo und jene Punkte, welche sich in österreichischer Gewalt befinden. In Dervent, Zepce, Zenica, Busovaca wurden österreichisch-ungarische Post- und Telegraphen-Aemter errichtet, desgleichen in Serajewo das Central-Post- und Telegraphen-Amt organisirt. Gleich nach Besetzung Serajewos wurden wie in den anderen Orten die Proclamation und das Standrecht publicirt, die Ablieferung sämmtlicher Waffen bis zum Abend des heutigen Tages unter Todesstrafe angeordnet. Da zahlreiche Einwohner geflohen sind und die Staats- und städtischen Municipal-Aemter theilweise oder völlig verlassen angetroffen wurden, so mußte vor Allem zur Constituirung einer Localbehörde geschritten werden. Den am gestrigen Tage dem Feldzeugmeister Philippovich ihre Huldigung darbringenden Deputationen der vier Confessionen wurde aufgetragen, aus ihrer Mitte die zur Verwaltung der Stadt geeignetsten Männer in proportioneller Anzahl namhaft zu machen. Die Katholiken nominirten drei, nämlich Marko Polsanic, und auf die Dauer seiner Abwesenheit, da er sich verreist in Mostar befindet, den Provinzial-Advocaten des Franciscaner-Ordens für Bosnien, Pater Gregorius Martic, dann Franjo Bakovic und Antun Kezic. Von Seite der Juden sollen ebenfalls drei vorgeschlagen sein, und zwar Salomon Salom Isakovic, Daniel Salom Rabbi, Zeki Efendi Rafaelovic. Die Orthodoxen hatten sechs zu wählen und wurden Petar Petrovic, Dimitre Jephtanovic, Maxim Nikolic, Jacob Triskovic, Konstantin Cukic und Risto Besaric genannt. Von den Mahomedanern sollen folgende sechs vorgeschlagen sein: Mustaj Beg Serisovic, Sunulah Efendi Sokolovic, Besil Efendi Svrzo, Nagib Efendi Curcic, Mehmed Aga Imsiric, Asim Efendi Uzunic. Zum Bürgermeister ist Mustapha Beg, ein Mahomedaner und Sohn Fazly Paschas, in Aussicht genommen. Man rühmt ihm gleich seinem Vater Mäßigung und Intelligenz nach. An dem Widerstande gegen die österreichischen Truppen hat er keinen Theil gehabt. Die genannten 18 Männer sollen einen Municipalrath bilden und nicht blos die Stadt verwalten, sondern auch im übertragenen Wirkungskreise in Militär-Bequartierungs- und Vorspanns-Angelegenheiten u. dgl. fungiren. Das Municipal-Statut ist von dem Civil-Adlatus des FZM. Philippovich, dem Hofrath Rotky, bereits ausgearbeitet worden. In zwei, längstens drei Tagen dürfte die neu-organisirte Stadtvertretung bereits fungiren. Bis dahin wurden von dem das k. k. Platzcommando im Hauptquartier führenden Hauptmann Neumann die nach Gutachten vertrauenswürdiger Experten festgesetzten Lebensmittelpreise für Fleisch mit 40, Brot 20, Reis 40 Kr. per Oka (2¼ Zollpfund) publicirt, weil die wenigen geöffneten Lebensmittel-Verschleiße unerhörte Preise forderten. Auch wurde angeordnet, daß alle Läden wie gewöhnlich offen gehalten werden sollen, welcher Anordnung übrigens die zahlreichen Handelsleute von selbst entgegengekommen sind, so daß das öffentliche Leben im alten Geleise sich fortbewegt. Die öffentlichen Locale wurden angewiesen, einen Speisen- und Getränketarif dem k. k. Platzcommando zur Genehmigung vorzulegen und beim Verkaufe sich strengstens an den genehmigten Tarif zu halten. Die Leute wußten im ersten Chaos nach dem Einmarsche der Truppen trotz alles Jubels nicht genug hohe Preise für die unentbehrlichsten Dinge zu fordern. Ein Brötchen, das sonst nach österreichischem Gelde 4 kr. kostete, ließ man sich mit 30 kr. bezahlen, eine Bouteille Dalmatiner-Wein mit 1 fl 50 kr. Einen schwarzen Kaffee in winziger Schale 50 kr. Gewinnsucht und Verwechslung des österreichischen Papiergeldes mit den ein Viertel ihres Nominalwerthes geltenden türkischen Kaimes wirkten dabei hauptsächlich mit. Als eine der ersten Aufgaben wird der Municipalrath die Reinigung und Beleuchtung der Straßen einzuführen haben. Das Gebetausrufen der Muezzim von den Moscheen-Minarets wurde von heute an freigestellt.

In militärischer Beziehung verdient bemerkt zu werden, daß der Generalstab gestern bereits die Höhen um Serajewo zu dem Zwecke recognoscirt hat, um Befestigungen anzulegen, zwar passager blos, aber in ausgedehntem Maßstabe.

Die Zahl der in dem Kampfe bei und in Serajewo Gefallenen und Verwundeten ist noch immer nicht genau bekannt, doch soll sie 400 Mann übersteigen.

D. **Johannisbad**, 29. August. [Zur Saison. — Notabilitäten. — Schönwetter.] Wir sind seit 8 Tagen an dem letzten Saisonabschnitte angelangt, sehr rasch sinkt im Beginne desselben — vom 20. August bis 2. September — der Präsenzstand des Curpublikums tief herab, von circa 900 Personen auf 250, sehr klein ist in dieser Zeit und bis circa 15. September bei freundlicher Witterung die Zahl neu ankommender Gäste, doch zählen wir selbst in der 2. Septemberhälfte wie im Mai immer noch an 50 Personen. — Kürzlichst reisten von hier ab die Frau Fürstin Wilhelmine Schwarzenberg mit Prinzessin Tochter und Se. Excell. der Herr General von Podbielski mit Familie. Noch anwesend sind Herr Professor Ed. Henoch, der Obertribunalsrath Herr R. Friedrich aus Berlin u. m. andere gelehrte und hochgestellte Persönlichkeiten. Vom Adelsstande waren in letzter Zeit noch die gräflichen Familien: zur Lippe, Dohna, Stillfried, Pückler, v. d. Recke-Volmerstein, Zedlitz hier vertreten. Seit gestern ist schönes Wetter eingetreten, endlich wird es wohl Bestand halten, und so dürfte uns erst der September einen freilich schwachen Ersatz für den ziemlich verregneten Sommer bieten.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 28. August. [Reden Lepère's und Paul de Cassagnacs. — Bastien. — Jacotin. — Sadi-Carnot. — Der Unterrichtsminister.] Die Journale überschwemmen uns wieder mit einer Fluth politischer Reden, von denen wir nur zwei, sehr verschiedenen Charakters, hervorheben wollen. Der Unterstaatssecretär Lepère sprach in Brimon (Yonne) bei der Enthüllung eines Denkmals für die im letzten Kriege gefallenen Soldaten des Yonne-Departements. Er erinnerte daran, daß dieser verhängnißvolle Krieg das Werk des Kaiserreichs gewesen und ermahnte die Zuhörer, an der Republik festzuhalten, die von ihren Bürgern nicht so schreckliche Menschenopfer zu verlangen brauche. Wenn so der Republikaner Lepère dem Kaiserreich den Prozeß machte, griff der Bonapartist Paul de Cassagnac umgekehrt die Republik bei einem Banket in Bassac (Deux-Charentes) in seiner gewöhnlichen Manier an. Folgende Proben mögen eine Vorstellung von dieser Rede geben: „Hoffen Sie, meine Herren, die Zeiten sind nahe. Sobald die wahre Republik sich zeigt, ist das Kaiserreich auch nicht fern. Es giebt Dinge, die einander nothwendig folgen. Hinter dem Brande geht der Feuerwehrmann einher, hinter dem Schurken der Gendarm. Hinter Robespierre kommt ein Bonaparte, hinter den Juni-Verbrechern kommt ein Bonaparte; wie sollte nicht hinter Gambetta ein Bonaparte kommen?“ Dabei ließ Cassagnac doch ein Geständniß entschlüpfen, das in seinem Munde bezeichnend ist. „Die heutige Republik, sagte er, hat nichts Schreckliches, sie täuscht die ehrlichen Leute und hält die Canaille genügend im Zaume. Wenn sie fortdauerte, würden unsere Hoffnungen getäuscht werden . . . aber sie wird nicht dauern, sie kann nicht dauern“ u. s. w. — Der „National“ will wissen, daß der bekannte Bastien auf keinen Fall länger dem Gerichtshofe von Algier angehören werde. Dufaure wolle ihn auffordern, auf die Processe zu verzichten, die er neuerdings gegen republikanische Journale angestrengt. Komme er dieser Aufforderung nach, so werde der Minister ihn blos zur Disposition stellen, weigere er sich aber, so werde er ohne Zweifel abgesetzt werden. Die Nachricht des „National“ bedarf der Bestätigung. Der „Temps“ giebt Aufschlüsse über die Prozedur, welche gegen den Senator und Friedensrichter Jacotin eingeleitet ist. Der Präsident des Appelhofs von Riom, in dessen Bezirk Jacotin sein Richteramt ausübt, hat nach einer vorgängigen Untersuchung in Vichy von Jacotin selber Aufschlüsse über die Scene im Casino, bei welcher er als falscher Spieler mitgewirkt haben soll, verlangt. Da der Beschuldigte sich nicht genügend rechtfertigen konnte, so wird der Appelhof in den nächsten Tagen darüber entscheiden, ob Jacotin sein Amt fortführen kann. Der Appelhof hat nur das Recht, ihn auf zwei Monate zu suspendiren. Wenn Jacotin dann nicht seine Entlassung giebt, so wird der Justizminister die Angelegenheit dem Cassationshof unterbreiten, dem allein zusteht, über die Unwürdigkeit der Richter zu entscheiden und sie definitiv aus dem Amte zu entfernen. Wenn die Sache so weit kommt, so wird jedenfalls auch der Senat ein Mittel finden, Jacotin auszustoßen. Es scheint aber unglaublich, daß derselbe nicht seine Entlassung als Richter und als Senator geben sollte, wenn der Appelhof von Riom es für nöthig befindet, jene Disciplinarstrafe über ihn zu verhängen. — Das Amtsblatt meldet heute die Ernennung Sadi-Carnot's zum Unterstaatssecretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Der Unterrichtsminister Bardoux ist schon gestern wieder hier eingetroffen. Er nahm heute in der Sorbonne an einer Vorlesung Theil, welche Professor Bréal den zur Ausstellung gekommenen Elementarlehrern hielt.

⊙ **Paris**, 29. August. [Republikanische Agitation für die Senatswahlen. — Die Verschiebung der Preisvertheilung in der Ausstellung. — Die Reisen Leon Say's und de Freycinet's nach Boulogne, Calais und Dünkirchen. — Der Credit foncier. — Verschiedenes.] Obgleich man nichts mehr von den beiden republikanischen Comite's für die Senatswahlen in den Zeitungen liest, so sind dieselben doch in voller Thätigkeit. Sie haben ihren Sitz bei dem Senator Calmon, woselbst alle Nachrichten aus den Departements centralisirt werden. Sobald sich irgendwo ein Localcomite gebildet hat, setzt es sich in Verbindung mit diesen beiden Centralausschüssen. Wie man weiß, haben die letzteren erklärt, daß sie sich in die Auswahl der Candidaten nicht einmischen werden, vielmehr den betreffenden Localcomites überlassen, die geeignetsten Männer zu bezeichnen, was denn auch in vielen Bezirken schon geschehen ist. Dies hindert nicht, daß die Pariser Comite's auch in diesem Stücke häufig um Rath gefragt werden und daß man in den Departements keine Candidatur aufstellt, ohne ihre Billigung erhalten zu haben. Hauptsächlich aber kommen sie den Localausschüssen mit Geldbeiträgen zu Hilfe und sie sollen schon beträchtliche Summen versandt haben. Es ist noch keine Subscription ins Werk gesetzt worden, aber man behauptet, daß die Comite's über eine ansehnliche Summe verfügen, die von der Erbschaft eines Republikaners herrührt. Was das reactionäre Wahlcomite angeht, so sind, wie der „Moniteur“ versichert, seine Mitglieder sämmtlich auf Erholungsreisen begriffen. Sie werden wohl erst gegen Ende September ihre erste Sitzung halten, dagegen zeigen die bonapartistischen Local-Ausschüsse eine große Rührigkeit und suchen überall die ausscheidenden royalistischen Senatoren durch Bonapartisten zu ersetzen, so daß wahrscheinlich das Pariser Comite, wenn es seine Arbeiten beginnt, sich einer Anzahl von faits accomplis gegenübersehen wird, die seinen orleanistischen und royalistischen Mitgliedern wenig Freude machen dürften. — Man räth noch hin und her, aus welchem Grunde die Preisvertheilung für die Ausstellung um einen Monat verschoben worden ist. Ein Deputirter, welcher an die „France“ schreibt, glaubte gestern den wahren Grund gefunden zu haben. Darnach hätten de Broglie und Buffet den Marschall überredet, am Tage nach dieser Feierlichkeit seine Entlassung zu geben, um die Republikaner, die nicht gleich einen neuen Präsidenten zur Hand hätten, in Verlegenheit zu bringen, und um diesem Schachzuge zu begegnen, hätten die Minister die Feier vom 19. Septbr. auf den 21. October verschoben, weil dann die Kammern versammelt sein werden und eventuell sofort dem Marschall einen Nachfolger geben können. Neben dieser wunderlichen Erklärung hält man noch an der andern fest, bei der Vertheilung der Preise seien so große Ungerechtigkeiten begangen worden, daß die Regierung sich fürchtet, mit der Liste der Belohnungen hervorzutreten. Hierauf nun will die Regierung antworten und der Handelsminister wird im heutigen Conseil den Vorschlag machen, die Liste der Auszeichnungen sofort officiös zu veröffentlichen und nur die Ueberreichung der Preise und Diplome auf den 21. October zu verschieben. Diese Maßregel wird unter den Ausstellern große Befriedigung erregen, denn die meisten Bestellungen werden erst gemacht, nachdem die Preisvertheilung bekannt geworden. Wäre dieselbe erst am 21. October unmittelbar vor Schluß der Ausstellung bekannt geworden, so wäre jedenfalls manche Bestellung unterblieben. — In Boulogne, Calais und Dünkirchen trifft man große Vorbereitungen für den Empfang der Minister Léon Say und de Freycinet, welche vom 9. bis 11. September die dortigen Hafenbauten besichtigen werden. Man legt auch in weiteren Kreisen dieser Reise große Wichtigkeit bei als einen Beweis dafür, daß die beiden Minister nicht, wie es vielfach geheißen, in Betreff der großen Finanz- und Arbeitsprojecte der Zukunft verschiedener Meinung sind. Léon Say, behauptet man, wird bei dieser Gelegenheit eine Rede halten, worin er die ewigen Conversirungsgerüchte entschieden zu dementiren beabsichtigt. Die bisherigen Untergouverneure des Crédit Foncier Soubeyran und Leviez haben gestern ihr Amt an die Herren Crêque und Le Guay abgetreten. — In dem Hofe der Druckerei der „République Française“ in der Chaussée d'Antin ließen gestern Nachmittag viele Neugierige zusammen, um einen orientalischen Kirchenfürsten zu sehen, welcher Gambetta einen Besuch machte: den Bischof und Patriarchen von Armenien, Fürsten von Luisignan. Dieser Prälat ist noch ein junger Mann mit schwarzem Vollbart und von intelligentem Aussehen. Er trug seine große Uniform, ein violettes Gewand mit schwarzer Kapuze, einen großen rothen Cordon um den Hals und eine große Menge von Kreuzen, Medaillen und frommen Bildern auf der Brust. Was mag Louis Veuillot von einem solchen Besuche denken? — Gestern Abend kam die Leiche der Königin Christine hierselbst auf dem Westbahnhofe an. Der spanische Gesandte Marquis de Molins nahm sie dort in Empfang und begleitete sie mit dem Personal der spanischen Gesandtschaft nach dem Bahnhofe von Orleans. Sie ging schon am Abend nach Spanien weiter und es hat keinerlei Ceremonie hier stattgefunden.

Großbritannien.

A. C. **London**, 28. August. [In Sheffield] wurde gestern die übliche Jahresversammlung der associirten britischen Handelskammer eröffnet. Nach einer die Verhandlungen einleitenden Rede des Vorsitzenden, Mr. Sampson Lloyd, Parlamentsmitglied für Plymouth, bildete den Hauptgegenstand der Erörterung ein Antrag der Handelskammer von Sheffield zur Niedersetzung einer Enquête, die sich mit der gegenwärtigen Lage des ausländischen Handels Großbritanniens befassen und die Ursache der allmäligen Verminderung des britischen Ausfuhrhandels ermitteln soll. Die Parlamentsmitglieder Norwood, Mundella und Barran, welche sich an der Discussion betheiligten, bezweifelten, ob das Parlament seine Zustimmung zur Einleitung einer solchen Untersuchung ertheilen würde. Mehrere Delegirte beurtheilten den Antrag als einen Schlag gegen den Freihandel. Er gelangte schließlich nur mit einer kleinen Majorität — 27 gegen 23 Stimmen — zur Annahme. Zunächst wurde eine von dem Executivrath der associirten Handelskammer beantragte Resolution, welche die Staatsregierung auffordert, mittelst der Schließung internationaler Verträge die Handelsbeziehungen zwischen England, Kleinasien und den Provinzen der europäischen Türkei auf einen befriedigenden Fuß zu stellen, in Berathung gezogen und nach kurzer Debatte adoptirt. Die Sitzung wurde dann vertagt.

[Das liberale Parlamentsmitglied für Sheffield, Mr. Mundella,] erstattete am letzten Montag Abend in öffentlicher Versammlung seinen Wählern einen Bericht über die verflossene Parlamentssession. Die Versammlung wurde im Paradies-Square, einem öffentlichen Platze Sheffields, abgehalten und war überaus stürmischer Natur. Der Mayor hatte den Vorsitz übernommen; Mr. Mundella wurde mit Beifallsrufen und Gebrüll empfangen und durch letzteres verhindert, seine Rede zu halten. Vor der Rednertribüne fanden diverse Keilereien statt, während ein Theil der Anwesenden „Rule Britannia“, den Schlachtgesang der Beaconsfield'schen Dingser (conservative Klopffechter) anstimmte. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, sich hörbar zu machen, vertraute Herr Mundella seine Gedanken den Berichterstattern der Zeitungen an, indem er auf die magere Ernte von Gesetzen hinwies, welche die jüngste Session charakterisirt, und die Bemerkung machte, daß Nichts vom großen Fortschritt Zeugniß ablege, als die nationalen Ausgaben. Der Tumult hatte unterdessen solche Dimensionen angenommen, daß Herr Mundella genöthigt war, seine Rede zu unterbrechen; er erklärte jedoch, jede Gelegenheit benutzen zu wollen, um seine Meinung vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Ein Vertrauensvotum der Majorität beschloß die Verhandlungen.

Provinzial-Zeitung.

†† **Breslau**, 31. Aug. [Dr. Lewald †.] Unsere Commune hat einen schweren Verlust erlitten, gestern Nachmittags 6 Uhr ist der Privatdocent Dr. med. Lewald noch im rüstigsten Mannesalter auf seinem Landgute in Cattern gestorben. Seit einigen Jahren zum Vorsitzenden der Stadtverordneten gewählt, hat er dies wichtige Amt mit einer Liebe, Aufopferung und Umsicht verwaltet, welche für die gesammte Communal-Verwaltung von großem Segen waren. Dr. Lewald war ein Stadtverordneten-Vorsteher, wie nur sehr wenige vor ihm, er war ein großes Vorbild für seine Nachfolger. Schon in den Tagen des März d. J. fing er an zu kränkeln, doch immer raffte er sich empor, seine Liebe zur Vaterstadt, sein warmes Interesse für das allgemeine Wohl zog ihn immer wieder zu der liebgewordenen Beschäftigung; noch die letzte Sitzung der Stadtverordneten am 22. d. M. leitete er mit der gewohnten Umsicht, so daß Niemand ahnte, wie nahe die Scheidestunde war. Wahrlich, die Commune hat viel, unendlich viel verloren, Ehre seinem Andenken.

Breslau, 31. Aug. [Personalien.] Bestätigt: die Wiederwahl des General-Directors Wiester zu Kattowitz als Stadtrath. — Definitiv angestellt: der seitherige Probeaufseher an der Strafanstalt zu Ratibor Ignaz Hellebrandt, der Lehrer Nierle an der katholischen Schule zu Baumgarten, Kreis Falkenberg, der Lehrer Kretschmer an der katholischen Schule zu Rohow, Kreis Ratibor, der Lehrer Grube an der evangelischen Schule zu Simmenau im Kreise Creuzburg.

[Altkatholisches.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, so tritt Herr Pfarrer Herter von hier seine Reise nach Gottesberg nicht an, weil Herr Graf Wrschwitz, ehemaliger Domherr in Linz, die Functionen der Gemeinden von Hirschberg und Gottesberg bereits übernommen hat. Somit fällt der Gottesdienst in hiesiger St. Corpus-Christi Kirche am künftigen Sonntag nicht aus.

⊜ **Hirschberg**, 30. August. [Abiturientenprüfung. — Liberaler Wahlverein.] Bei der auf hiesigem königlichen Gymnasium unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths, Herrn Dr. Sommerbrodt aus Breslau, heut abgehaltenen Abiturientenprüfung erhielten von drei Examinanden zwei — die Primaner Bath und Berger — das Zeugniß der Reife. — Seitens des hiesigen liberalen Wahlvereins wurde in seiner letzten Versammlung beschlossen, daß vorläufig alle 14 Tage, während der Dauer des Reichstages aber alle acht Tage, Vereinssitzungen stattfinden sollen.

△ **Schweidnitz**, 29. August. [Landrathsamt. — Bevorstehende Wahlen. — Landgericht.] Der Landrath des hiesigen Kreises ist während der ersten Zeit seines Urlaubs von dem Kreisdeputirten v. Salisch auf Kratzkau vertreten worden; während der zweiten Hälfte des Urlaubs ist die Vertretung auf den Kreisdeputirten Pohl auf Gr.-Mohnau übergegangen. — Nachdem die Reichstagswahlen zum Abschluß gekommen, stehen für die nächste Zeit keine Wahlen in Aussicht, welche das Interesse der wahlfähigen Bewohner im Allgemeinen in Anspruch nehmen, da Stadtverordnetenwahlen in diesem Jahre nicht zu vollziehen sind. Die Stadtverordneten werden indeß im Laufe der nächsten Wochen noch einige Wahlen vorzunehmen haben, da die Mandate einiger unbesoldeter Stadträthe am Ende dieses Jahres ablaufen, ebenso dürfte vielleicht in Kurzem ein neuer Deputirter für den Kreistag zu wählen sein, da ein Mandat durch den Tod des bisherigen Inhabers erloschen ist. Der evangelische Kirchengemeinderath so wie die evangelische Kirchengemeinde-Vertretung werden die Nachwahlen für drei Mitglieder der Gemeindevertretung, deren Mandate theils durch Veränderung des Wohnsitzes, theils durch den Tod erledigt sind, noch im Laufe dieses Jahres vollziehen. — Der Wallgraben zwischen dem ehemaligen Bögenthor und dem Kroischthore ist zugeschüttet, die dort befindlichen Kasematten, aus denen noch ein großer Theil brauchbares Baumaterial gewonnen worden, sind abgetragen und somit für den Neubau des Landgerichtes ein hinreichend weiter Raum gewonnen worden. Inzwischen hat der Justizfiscus mit einem Bauunternehmer, welcher an der Margarethenstraße einen Neubau ausführt, einen Vertrag geschlossen, demzufolge derselbe das von ihm bis zum 1. Juli kommenden Jahres fertig zu stellende Gebäude auf drei Jahre miethsweise für die Unterbringung des Landgerichtes dem gedachten Fiscus überläßt.

X. **Zobten am Berge**, 30. August. [Zigeuner. — Spielen mit Schußwaffen.] Der bewußte „dritte“ Zigeunerhäuptling hat seit mehreren Tagen mit Familie seinen unfreiwilligen Aufenthalt im städtischen Gefängniß genommen. Bär, Pferd 2c. haben ebenfalls Quartier erhalten. Ueber die bei dem Manne vorgefundene, ziemlich bedeutende Geldsumme hat diese Zeitung bereits berichtet. — In Thomitz hatte sich ein Pferdejunge ein Terzerol gekauft und mit demselben wiederholt Schießübungen angestellt; er wollte seine Künste auch den Cameraden im Nachbardorfe zeigen und hatte deshalb das mit Schrot geladene, gefährliche Spielzeug in die Seitentasche seiner Jacke gesteckt, als sich dasselbe entlud, und der Schuß einem nebenstehenden Jungen in die Brust ging. Darüber verlor der Attentäter den Kopf, ging hin und erhing sich, der Verwundete ist außer Gefahr.

---

††† **Bernstadt**, 29. August. [Großes Feuer. — Körperverletzung.] Gestern Abend ca. 11 Uhr brach auf der Breslauer Straße, wie vermuthet wird, in einem dem Drechsler Nahler gehörigen Holzstalle, auf bis jetzt unermittelte Weise Feuer aus, das, da eine Menge anderer Gebäude daran grenzten, unaufhaltsam um sich griff und bald sich über mehrere Wohnhäuser ausbreitete. Trotzdem die Freiwillige Feuerwehr so schnell als möglich zur Hilfe herbeieilte und mit Aufbietung aller Kräfte das weitere Umsichgreifen des zerstörenden Elementes zu hindern suchte, wurden doch 12 Wohnhäuser und eine Anzahl Nebengebäude zum größten Theil ein Raub der Flammen, nämlich 8 Wohnhäuser auf der Breslauer Straße und 4 auf der sogenannten Rosengasse. Letztere wurden niedergerissen, um eine größere Ausdehnung des Feuers zu hindern. Durch dieses Brandunglück sind ca. 40 Familien obdachlos geworden. Was aber am meisten zu beklagen ist, daß der bei Weitem größere Theil der Abgebrannten mit ihrem Mobiliar gar nicht versichert ist, selbst mehrere Wirthe, und zwar darum, weil sie bei keiner Versicherungsgesellschaft angenommen wurden. — In Kraschen geriethen zwei Frauen, Hoffmann und Gallasch, aus geringfügiger Ursache dermaßen in Streit, daß die H. eine Harke ergriff und ihre Gegnerin damit dermaßen bearbeitete, daß diese bewußtlos liegen blieb und nur mit Mühe wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

□ **Kattowitz**, 30. August. [Feuer.] Gestern Abend gegen ½12 Uhr ertönten plötzlich die Feuersignale. In dem früher Stiller'schen Hause an der Friedrichsstraße war in einem dort befindlichen Sargmagazin Feuer ausgebrochen und breitete sich das Feuer binnen wenigen Minuten über das ganze Haus aus. Die Feuerwehr, welche bald mit der Spritze eintraf, trat sofort in Thätigkeit und gelang es ihr nach 2stündiger Anstrengung, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, obgleich zu beiden Seiten Gebäude angrenzten. Gegen ⅓3 Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

W. **Lublinitz**, 30. August. [Schließung des Schulunterrichts an hiesiger Simultan-Schule. — Amts-Jubiläen.] Die Regierung zu Oppeln hat auf Grund eines Berichts der hiesigen Sanitäts-Commission vom 26. d. mittels Rescripts vom 29. d. Mts., welches heut beim hiesigen Magistrat eingegangen ist, den Schulunterricht an der hiesigen

Simultanschule sofort bis auf Weiteres geschlossen. — Am 28. September cr. feiern gemeinschaftlich im Schießhaussaale hierselbst zwei im Schulamte ergraute Lehrer des hiesigen Kreises, die Herren Gottlieb Mazander in Lubschau und Caspar Hadrossek in Strzebin, ihr goldenes Amtsjubiläum. Von allen Seiten rüstet man sich, um diesen Ehrentag zu einem wahren Freudentage zu gestalten.

\# Sohrau, 30. August. [Hoher Besuch. — Jahrmarkt.] Vorgestern langte, von Jastrzemb kommend, der Präsident der Oppelner Regierung, Freiherr v. Quaadt, in Begleitung des Landrathes des Rybniker Kreises, Herrn Gemander, in unserer Stadt an. Nach der Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Hörder und Rittmeister v. Vincenti geleitete Ersterer die hohen Herren in den Sitzungssaal der Stadtverordneten, wo Magistrat und Stadtverordnete versammelt waren. Nach kurzem Aufenthalte verließen die hohen Gäste unsere Stadt und fuhren nach Rybnik weiter. — Auf dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkte war massenhaft Rindvieh aufgetrieben, ebenso gab es Pferde in Menge, dennoch schien der Umsatz ein schwacher zu sein. Dagegen war das Geschäft auf dem Nachmittags abgehaltenen Krammarkte ein recht lebhaftes.

⊙ Beuthen OS., 30. August. [Wasserversorgung. — Evang. Kirche. — Tod an Brandwunden.] Mit den im April d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten von Puttkamer stattgefundenen Conferenzen über die Wasserfrage des oberschlesischen Industriebezirks und den nächsten Resultaten dieser Conferenzen, haben die Aussichten auf eine endliche Erledigung der wichtigen Angelegenheit greifbare Gestalt angenommen. Der von staatswegen mit der Ausarbeitung eines bezüglichen Wasser-Versorgungs-Projectes beauftragte Königliche Baurath B. Salbach aus Dresden ist gegenwärtig, nachdem er bereits seit Anfang Juli ein ständiges Bureau in Kattowitz eingerichtet und auch den Bezirk bereist hat, mit der Ermittlung des Wasserconsums auf den industriellen Anlagen beschäftigt. So viel bis jetzt bekannt, soll die Hauptzuleitung aus dem Grenzflusse Przemsa entnommen werden, zu welchem Zwecke der Bau eines Wasserhebewerks bei Myslowitz, am Wege nach Sluppa, voraussichtlich erfolgen wird. Ob inzwischen den auf der obigen Conferenz von den Interessenten besonders betonten Wünschen, zunächst die notorisch Wassermangel leidenden Stadttheile von Königshütte mit einer Wasserzuführung zu versehen, zu entsprechen sein dürfte, wird wahrscheinlich von dem Ueberblick abhängen, der sich aus der Ausarbeitung des Gesammt-Wasser-Versorgungs-Projectes gewinnen läßt. Im Allgemeinen bleibt zu hoffen, daß das dem Herrn Oberpräsidenten auf seine eigene Verwendung hin Seitens des Ministeriums ertheilte Commissorium zu der beabsichtigten, möglichst endgiltigen Ausführung einer umfassenden Wasserversorgung des Industriebezirks führen möchte. — Das Aeußere der evangelischen Kirche wird gegenwärtig der so nothwendigen Renovation unterzogen, und damit an der am meisten bedürftigen Vorderfront der Anfang gemacht. Für die mit pecuniären Mitteln nicht versehene Gemeinde, welche im Laufe der Jahre erheblich an Mitgliederzahl zugenommen hat, erweisen sich auch die inneren Räumlichkeiten des seit 1836 im Besitz der Gemeinde befindlichen Gotteshauses als einer Erweiterung wünschenswerth, ohne daß sich freilich zur Zeit eine Realisirung dieser Wünsche voraus bestimmen läßt. — Das Dienstmädchen, welches sich am 19. d. in Folge der Unsitte, Petroleum in das Herdfeuer zu gießen, am ganzen Körper verbrannte, ist nach achttägigem Krankenlager an den Brandwunden gestorben.

T. Neuberun, 29. Aug. [Feuer.] Verflossene Nacht um halb 12 Uhr wurden wir durch den Feuerruf aus dem Schlafe aufgeschreckt, es brannte in dem benachbarten Vorwerk Solce, eine mit 400 Schock Getreide gefüllte Scheuer, wahrscheinlich durch ruchlose Hand angezündet und schlug die Lohe bei der windstillen Nacht in einer mächtigen Feuersäule in die Höhe. Hilfe war bald zur Hand und so konnte ein in großer Nähe stehender, mit Schoben gedeckter Kuhstall, der wegen der großen Hitze bereits zu brennen angefangen hatte, dennoch gelöscht und erhalten werden, was hauptsächlich zu danken war dem umsichtigen Eingreifen der als erste Spritze auf der Brandstelle erschienenen Spritze des Neuberuner Bahnhofes unter persönlicher Leitung des hiesigen Herrn Bahnhofs-Inspectors, unterstützt durch den Scheuerwärter Kremser des Vorwerks Solce und durch den Gerichtsexecutor Herrn Schwenzner in Neuberum. Trotzdem in kurzer Zeit 6 Spritzen mit äußerster Anstrengung thätig waren, war es unmöglich dem rasenden Elemente Einhalt zu thun und mußte es als Erfolg dieser Thätigkeit betrachtet werden, daß ⅓ dieser Scheuer, welches durch Brandgiebel von der brennenden Scheuer getrennt war, erhalten werden konnte. Die Bestände der brennenden Scheuer wurden total vernichtet. Noch ist zu erwähnen, daß die aus einer Entfernung von zwei Meilen herbeigeeilten Gendarmen aus Imielin und Wohlau nebst den Spritzen dieser beiden Gemeinden sehr zeitig auf der Brandstelle erschienen und thätig mit eingriffen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

k. Rawitsch, 29. August. [Kreis-Gewerbe-Ausstellung.] Im Herbste vorigen Jahres faßte der Vorstand des hiesigen Handwerker-Vereins den Plan, hierorts eine Kreis-Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten. Nachdem man die Angelegenheit nach allen Seiten reiflich erwogen hatte, schritt man ungesäumt zu den Vorarbeiten. Es bildete sich ein Comite zu diesem Zwecke, an dessen Spitze der Vorsitzende des Handwerker-Vereins, Herr Baumeister Müller, trat. Die Militär-Exercierhalle wurde vom Militär-Fiscus in bereitwilliger Weise für die Ausstellung unentgeltlich hergegeben. Eine rege Thätigkeit begann jetzt in den Werkstätten der hiesigen Handwerksmeister. Jeder wetteiferte, um in seiner Branche bei der Ausstellung würdig vertreten zu sein. Vergangenen Sonnabend fand die Eröffnungsfeierlichkeit statt. Ein langer Zug, bestehend aus den eingeladenen Gästen — unter diesen der Herr Regierungs-Präsident v. Wegener aus Posen, der Landrath Graf von Posadowsky-Wehner, die Mitglieder der städtischen Behörden, die Directoren der hiesigen Schulen u. m. A. — dem Comite und den Ausstellern selbst, bewegte sich vom Rathhause aus nach dem Ausstellungs-Gebäude. Die Ausstellung bleibt für die Besucher 10—14 Tage geöffnet. — Vorläufig erwähnen wir im Allgemeinen, daß die hiesigen Herren Handwerksmeister auf ihre Leistungen stolz sein können. Jeder Besucher, sowohl der Laie, als auch der Sachkenner, verläßt mit Befriedigung den Ausstellungs-Raum. Unsere Stadt ist die erste in der Provinz Posen, die mit einer derartigen Ausstellung in die Oeffentlichkeit getreten ist.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 30. Aug. [Börse.] Die Nachrichten aus Bosnien lauten recht ungünstig für die österreichischen Waffen. Einem in Wien verbreiteten, amtlich jedoch noch nicht bestätigten Gerücht zufolge, wäre der Erzherzog Johann Salvator im Kampfe gegen die Insurgenten gefallen und die Division des Grafen Szapary befinde sich in voller Deroute auf der Flucht. Daß die Wiener Börse von der ersten Niederlage, die eine größere Abtheilung der Occupations-Armee erlitten, recht verstimmt war, davon gaben die Cours-Depeschen von der Vorbörse genugsam Zeugniß und unsere Börse mußte dem dortigen Rückgang durch entsprechende Correcturen der betreffenden Course Rechnung tragen; der geschäftliche Verkehr aber blieb auf die geringste Ausdehnung beschränkt und verhielt sich die hiesige Speculation durchaus abwartend. Im späteren Verlauf besserte sich die Haltung für die internationalen Speculationspapiere etwas. Für österr. Bahnen zeigte sich eine etwas lebhaftere Nachfrage, doch wollten Käufer zur Bewilligung höherer Forderungen nicht verstehen und blieben daher auch die Umsätze ganz belanglos. — Auch die localen Speculations-Effecten bewegten sich in weichender Richtung, ohne daß aber das Angebot größere Dimensionen angenommen hätte. Disconto-Commanditantheile setzten schon mit einem niedrigeren Course ein und erweiterten im ferneren Verlaufe auch ferner noch die Differenz den gestrigen Schlußcoursen gegenüber. Per ult. notirten Disconto-Comm. 136,25—6,75 bis 135,25—5,60, Laurahütte 74,25—75. Die Baisse machte heute auch besonders auf dem Gebiete der ausländischen Staatsanleihen Fortschritte, der geschäftliche Verkehr blieb aber ungemein eingeschränkt. Russische Werthe kamen zwar auch niedriger zur Notiz, trugen doch aber verhältnißmäßig eine recht feste Physiognomie. 5proc. Staatsanleihen pr. ult. 83,60—83,50—83,60. Russische Noten pr. ult. 213½. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fast absolut geschäftslos. Auch Eisenbahnprioritäten betheiligten sich nur wenig am Verkehr. Von einheimischen Devisen waren Stettiner wiederum in besserer Frage. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine wenig feste Stimmung. Die Speculation verhielt sich abwartend und auch Cassawaare wurde nur wenig gehandelt. Potsdamer konnten etwas anziehen. Halberstädter behaupteten die gestrige Notiz. Stettiner gingen dagegen im Course zurück. Leichte Bahnen fanden wenig Beachtung. Rumänen gut behauptet. Ostpreuß. Südbahn und Nahebahn gingen in den Coursen zurück. Von St.-Pr.-Actien zeichneten sich Rumänen und Hannover-Altenbekener durch Festigkeit aus. Bankactien sehr still und im Allgemeinen recht matt. Magdeburger Privatbank war sehr stark angeboten. Deutsche Bank konnte sich auf gestriger Notiz nicht behaupten. Meininger niedriger. Norddeutsche Grundcreditbank, Oberlausitzer Bank, Schaaffhausen und Gothaer Grundcreditbank gedrückt. Industriepapiere meist ohne Verkehr. Schaaf Fellenfabrik kam etwas niedriger zur Notiz. Lincke Wagenbau erhöhte die Notiz. Kölner Bergwerk zog etwas an. Montanwerthe im Uebrigen schwach.

Um 2½ Uhr: Ruhig. (September-Course.) Credit 419,50, Lombarden 122,50, Franzosen 442,50, Reichsbank 156,90, Disconto-Commandit 136,50, Laurahütte 75,25, Türken 13,60, Italiener 74,40, Oesterreich. Goldrente 62,50, do. Silberrente 55,10, do. Papierrente 53,40, 5procentige Russen 83,75, neue —, —, Köln-Mindener 108,25, Rheinische 110, Bergische 78, Rumänen 33, Russische Noten 213,75.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 176,25 etw. bez., do. Eisenb.-Cp. 176 Br., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 ₰ k. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,18½, bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Doll. 4,13 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. 20 ₰ Paris, do. Papier u. verl. min. 75 ₰ k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 ₰ Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,72 bis 70 bez., Russischer Zoll 20,72—70 bez., 22er Russen 20,93 bez., Große Russische Staatsbahn 20,40 bez., Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener-Comm. 20,20 bez., 8% Rumänische St.-Anl. —,—, Warschau-Terespol —,—, 3% u. 5% Lombard. min. 15 ₰ Paris, Diverse in Paris zahlbar minus 20 ₰ Paris, Holländische minus 25 ₰ Amsterdam, Schweizer minus 50 ₰ Paris, Belgische minus 30 ₰ Brüssel, Berl. Lstr.-Obligationen 20,42 bez.

Berlin, 29. Aug. [Versicherungsgesellschaften.] (Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1876.	Div. pr. 1877.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	75	70	1000 Thl	20%	8110 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 "	"	1975 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	20	25	500 "	"	800 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	28	30	1000 "	"	2260 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	22½	11⅓	1000 "	"	820 B.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	25	25⅝	1000 "	"	2600 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 "	"	6340 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000 "	"	2000 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	0	1000 "	"	490 G.
Deutscher Lloyd	8⅓	10	1000 "	"	700 G.
Deutscher Phönix	38,4	38,4	1000 500 Fl	"	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	12½	0	1000 Thl	"	570 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 "	10%	1490 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	50	50	1000 "	"	1550 G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	40	1000 "	20%	3875 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	12	6	1000 "	"	1000 B.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	13⅓	500 "	"	590 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	15	15	1000 "	"	1880 G.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	6	500 "	"	350 B.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 "	"	450 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	100	1000 "	"	8020 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5½	5¾	100 "	voll	285 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	19⅔	22⅝	1000 "	20%	—
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	11½	7	500 "	"	320 bz. B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	5	0	500 "	"	255 G.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	9⅝	9⅝	100 "	voll	430 B.
„Nationale", Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	—	—	—		—
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	40	43⅓	500 "	10%	800 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	9	9¾	1000 "	20%	1020 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	6	7	500 "	"	305 bz.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	17	5	200 "	"	310 G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	7	500 "	"	237 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	24	20	400 "	25%	860 G.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M	21	22⅓	1000 Fl.	10%	700 B.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	20	20	1000 Thl	"	790 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	16	16	500 "	"	260 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	50	500 "	5%	385 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	18	25	500 "	20%	980 G.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	10	12½	1000 "	"	1525 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	10	500 "	"	395 B.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	22	24	1000 "	"	1860 G.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) Paris, 30. Aug., Abends. 3% Rente 85, 62, Neueste Anl. de 1872 112, 25, Türken 1865 13, 85, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener —, —, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente —, —, ungar. Goldrente —, —, Spanier exter. —, intér. —, neueste Russen de 1877 —, —, Türkenloose —, —. Still.

London, 30. Aug., Nachmittags. Consols 94⅞, Italien. 5proc. Rente 73¾, Lombarden 6 5/16, 3proc. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝, 3proc. Lomb.-Prioritäten neue 9⅞, 5procent. Russen de 1871 84¼, 5procent. Russen de 1872 83¾, 5procentige Russen de 1873 84½, Silber 52⅜, Türk. Anleihe de 1865 13½, 5proc. Türken de 1869 18, 5proc. Amerikaner fundirte 107⅝, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, 6proc. ungar. Schatzbonds 102, 6proc. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 96½, 6procentige Peruaner 13¾, Spanier 13⅜.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 70. Hamburg 3 Monat 20, 70. Frankfurt a. M. 20, 70. Wien 11, 82. Paris 25, 42. Petersburg 24⅝. Platzdiscont 4⅛ pCt.

Frankfurt a. M., 30 August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 51. Pariser Wechsel 81, 18. Wiener Wechsel 176, 35. Böhmische Westbahn 148 Elisabethbahn 145 Galizier 205½. Franzosen*) 220½. Lombarden*) 60¼. Nordwestbahn 99. Silberrente 55¼. Papierrente 53¾. Goldrente 62⅝. Ungar. Goldrente 75½. Italiener —. Russ. Bodencredit 76⅛. Russen 1872 84⅜. Neue russische Anleihe 83⅞. Amerikaner 1885 99⅝ 1860er Loose 109½. 1864er Loose 269, 00. Creditactien*) 208 Oesterr. Nationalbank 699, 00. Darmst. Bank 120. Meininger Bank 81⅝. Hessische Ludwigsbahn 76¾. Ungarische Staatsloose 154, 60. do. Schatzanweisungen, alte, 103. do. Schatzanweisungen, neue, 98½. do. Ostbahn-Obligationen 66. Central-Pacific 103⅜. Reichsbank 156⅞. Deutsche Reichsanleihe —. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Speculationspapiere, besonders Franzosen schließlich höher.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 208¾, Franzosen 221¼, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 30. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¾, Silberrente 55⅜, Goldrente 62¾, Credit-Actien 208¾, 1860er Loose 110, Franzosen 552½, Lombarden 152 Italien. Rente 74⅝, Neueste Russen 84, Vereinsbank 124, Laurahütte 75, Commerzbank 104, Norddeutsche 143½, Anglo-deutsche 38 Internationale Bank 87½, Amerik. de 1885 97¾, Köln-Minden. St.-A. 108½, Rhein. Eisenb. do. 110, Berg.-Märk. do. 78¼, Disconto 2¾ pCt. — Schluß ruhiger.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 78, 10 Br., 77, 10 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 31 Br., 20, 25 Gd., London kurz 20, 52 Br., 20, 44 Gd., Amsterdam 167, 90 Br., 167, 30 Gd., Wien 174, 50 Br., 172, 50 Gd., Paris 80, 80 Br., 80, 40 Gd., Petersburger Wechsel 213, 00 Br., 209, 00 Gd.

Hamburg, 30. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per September-October 185 Br., 184 Gd., per October-November 188 Br., 187 Gd. Roggen per September-October 119 Br., 118 Gd., per Octbr.-Novbr. 121 Br., 120 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 64, pr. October 63. Spiritus fest, pr. August — Br., per September-October 46 Br., per October-November 43½ Br., per April-Mai 42 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 10, 60 Br., 10, 50 Gd., pr. August 10, 50 Gd., pr. September-December 10, 70 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 30. Aug., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 1000 B. amerikanische.

Liverpool, 30. Aug., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Preise zu Gunsten der Käufer.

Manchester, 30. Aug., Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9¾, 30r Water Clayton 10⅛, 40r Mule Mayoll 9⅛, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 9⅞, 40r Double Weston 10⅞, 60r Double Weston 14½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. — Ruhiger Markt.

Petersburg, 30. Aug., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 25¼, do. Hamburg 3 Monate 214⅛, do. Amsterdam 3 M. 127⅞, do. Paris 3 M. 264¼, 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 236½, 1866er Prämien-Anleihe (gestpl.) 237½, Russische Anleihe de 1873 125, ½-Imperials 7, 90, Große russische Eisenbahn 228, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 114⅝, Privatdisc. 4½ %.

Petersburg, 30. Aug., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 50. Weizen loco 13, 00. Roggen loco 7, 50. Hafer loco 4, 75. Hanf loco 39, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: Warm.

Pest, 30. Aug., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine schwache Kauflust, per Herbst 9, 07 Gd., 9, 12 Br. Hafer per Herbst 6, 00 Gd., 6, 02 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 32 Gd., 5, 35 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 30. Aug., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 30, 75, per Septbr. 29, 25, per Septbr.-December 28, 75, per November-Februar 28, 75 Mehl fest, pr. August 68, 75, per September 67, 50, pr. September-December 65, 50, pr. November-Febr. 64, 00. Rüböl behauptet, per August 91, 00, per September 89, 00, per Septbr.-Decbr. 88, 75, per Jan.-April 88, 25. — Spiritus ruhig, pr. August 63, 00, pr. Septbr.-Decbr. 61, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Aug., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. August pr. 100 Klgr. 55, 50, Nr. 5 7/8 pr. Aug. per 100 Kilogr. 62, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. August 65, 00, per Septbr. 63, 25, per October-Januar 62, 00.

London, 30. Aug. Havannazucker stetig.

Antwerpen, 30. Aug., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste behauptet.

Antwerpen, 30. Aug., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., per Septbr. 25¾ bez., 26 Br., per October 26½ Br., per October-December 26¾ Br. — Matt.

Bremen, 30. Aug., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 45, per September 10, 45, per October 10, 60, pr. September-December 10, 65.

Berlin, 30. August. [Producten-Bericht.] Bei leicht bedecktem Himmel ist die Luft heute drückend schwül. — Roggen genoß wenig Beachtung, die spärlichen Abschlüsse auf Termine geschahen indessen zu ziemlich unveränderten Preisen. Loco ist der Umsatz sehr beschränkt, weil die allein beliebten feinen neuen Qualitäten schwer zu beschaffen sind. — Roggenmehl matt. — Weizen wurde anfänglich vernachlässigt, hat später jedoch, als von London Regen gemeldet worden, ein wenig festere Haltung erlangt. Der Verkehr auf Termine blieb beschränkt, für Waare fehlt es an Kauflust recht sehr. — Hafer loco flau; Verkäufe machen sich recht schwierig. Termine fest. — Rüböl neuerdings matter; fortgesetzt wird auf Herbst ziemlich viel realisirt. — Petroleum still. — Spiritus fest und etwas höher, namentlich ist der laufende Termin durch Deckungskäufe heute bemerkbar gesteigert worden.

Weizen loco 160—210 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelb. ungar. — M., feiner russischer — M. ab Bahn bez., per August 190½—191 M. bez., per August-September — Mark bez., per September-October 190½—191 M. bez., per October-November 190½ bis 191 M. bez., per November-December 190½—191 M. bez., per April-Mai 194 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 118—135 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländischer 120—123 Mark, neuer inländischer 122 bis 128 M., feiner inländischer 130—132½ M., russ. — M. ab Bahn bez., per August 121 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 121½ bis 122 M. bez., per October-November 123 M. bez., per November-December 124 M. bez., per April-Mai 127—126½—127 M. bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 121 Mark. — Gerste loco 115 bis 180 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco per 1000 Kilo 134—138 M. nach Qualität gefordert, bessarabischer — M., amerikanischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 105—157 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 122—123 M. bez., russischer 110—126 M. bez., pommerscher 128—135 M. bez., schlesischer 128 bis 135 M. bez., böhmischer 128 bis 135 M. bez., feiner weißer russischer — M., galizischer — M. ab Bahn bez., per August — M. bez., per September-October 131½ M. bez., per October-November 128 M. Br., per November-December — M. bez., per April-Mai 127½ M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 156—195 Mark, Futterwaare 130 bis 155 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 27,50 bis 26,50 M., Nr. 0 und 1: 26,00 bis 25,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 20,50 bis 18,75 M. bez., Nr. 0 und 1: 18,00 bis 17,00 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per August 17,30—17,20 M. bez., per August-September 17,30—17,20 M., per September-October 17,35 bis 17,25 M. bez., per October-November 17,60 M. bez., per November-December 17,60 M. bez., per April-Mai 18 Mark bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis M. — Oelsaaten: Winter-Raps loco 260—270 M. bez., Winter-Rübsen loco 256—268 Mark bez., Sommer-Rübsen loco 225 bis 250 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — Mark bez., ohne Faß 61 M. bez., per August 61,5 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 60,5 M. bez., per October-November 60,2—63,1 M. bez., per November-December 60,1 bis 60 M. bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 60,7—60,5 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 65 M. pr. 100 Kilo Netto incl. Faß bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 23 M. bez., per August 22,5 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 22,3 M. bez., per October-November 22,9 Mark bez., per November-December 23,8 M. bez., per Januar — Mark bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" 58 M. bez., per August 57,1—57,7 M. bez., per August-September 57,1—57,7 M. bez., per September-October 53,7 bis 54 Mark bez., per October-November 51,4—51,7 Mark bez., per November-December 50,5—50,7 Mark bez., per April-Mai 52,5—52,7—52,6 Mark bez. Gek. 60,000 Liter. Kündigungspreis 57,5 M.

⊕ Breslau, 31. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei stärkerem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 15,20 bis 17,40 — 19,00 Mark, neuer gelber 15,00 bis 17,30 bis 18,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. 11,40 bis 12,20 bis 13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste etwas ruhiger, pr. 100 Kilogr. neue 12,60—13,80 Mark, weiße 14,40—14,80 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20—10,80 bis 11,20 bis 12,20 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,60—13,50 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	75	22	75	19	75
Winterrübsen	25	25	22	75	19	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen ruhig, pr. 50 Kilogr. 7,00 — 7,20 Mark, September-October 7,00 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,50—29,50 Mark, Roggen fein 19,75—20,75 Mark, Hausbacken 18,50—19,50 Mark, Roggen-Futtermehl 9,00—9,75 Mark, Weizenkleie 7,40—8,00 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Breslau, 31. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 40 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 30. August 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,63 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	106,25 bz
do. do. 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,30 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	140,75 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,25 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,90 bz
Pommersche	3½	84,90 G
do.	4	95,30 bz
do.	4½	102,90 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	95,10 G
Schlesische	3½	86,75 G
Ldschaftl. Central	4	95,25 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,40 B
Pommersche	4	96,40 B
Posensche	4	95,60 bz
Preussische	4	95 60 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,20 B
Sächsische	4	98,75 G
Schlesische	4	97,00 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,75 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,25 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	117,10 G
Sächs. Rente von 1876	3	72,90 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 246,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 144,00 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,10 G
Oldenburger Loose 138,10 G

Ducaten 9,65 G	Dollars — —
Sover. 20,41 G	Oest. Bkn. 176,45 bz
Napoleon 16,25 bz	do. Silbergd 176,60 etbz
Imperials 16,73 G	Russ. Bkn. 213,00 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,00 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,25 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,25 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,40 bz
do. rücksb. à 110	5	107,70 bz
do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,75 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,30 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	95,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	95,40 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	101,25 G
do. do. II. Em.	5	93,40 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,75 bzB
do. do. II. Em.	5	106,00 G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,60 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,25 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,60 G
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,40 bzG
do. do.	4½	93,50 bzB
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,80 G
do. do. 4½%	4½	98,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	55,10 B
do. (1/4. 1/10.)		55,10 B
do. Goldrente	4	62,90 bz
do. Papierrente	4⅕	53,60 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	100,90 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109,10 bzG
do. Credit-Loose	fr.	306,25 bzG
do. 64er Loose	fr.	271,00 etbzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156,00 bz
do. do. 1866	5	155,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	75,80 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,00 G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65,60 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57,75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,75 B
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,50 G
Ital. 5% Anleihe	5	74,75 G
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	73,50 B
Rumänische Anleihe.	8	101,50 bz
Türkische Anleihe.	5	13,60 bzG
Ungar. Goldrente	6	75,70 bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	73,50 B
Schwedische 10 Thlr.-Loose		—
Finnische 10 Thlr.-Loose		38,00 bzG
Türken-Loose		46,90 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,50 B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,00 bz
do. do. VI.	4½	100,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,50 G
Berlin-Görlitz	5	102,00 G bzG
do.	4½	94 G C98,75
Breslau-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	97,25 B
do. do. H.	4½	95,80 etbzB
do. do. J.	4½	95,60 bzG
do. do. K.	4½	95,60 bzG
do. von 1876.	5	101,80 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,25 B
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	85,00 G
do. V.	4	93,00 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	101,75 B
Hannover-Altenbeken.	4½	97,00 B
Märkisch-Posener	5	102 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,60 G
do. do. II. Ser.	4	85 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	86,75 B
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85,50 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	100,25 G
do. H.	4½	101,30 bz
do. von 1869.	5	101,60 bz
do. von 1873.	4	92,00 bzG
do. von 1874.	4½	100,40 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	95,25 B
do. do.	5	103,50 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,75 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,20 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach.	5	66,50 G
do. II. Emission	5	56,30 bzG
Prag-Dux	fr.	22,60 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	88,40 bz
do. do. neue	5	87,25 G
Kaschau-Oderberg	5	62,90 bzB
Ung. Nordostbahn	5	61,50 bzG
Ung. Ostbahn	5	57,60 etbzB
Lemberg-Czernowitz.	5	68,75 G
do. do. II	5	70,60 bz
do. do. III.	5	62,90 bz
do. do. IV.	5	60,00 G
Mährische Grenzbahn.	5	49,75 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,25 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	69,00 bzG
Oesterr.-Französische	3	343,00 bzGpSlF
do. do. II.	3	332,00 G „
do. südl. Staatsbahn.	3	242,60 bzGpSlF
do. neue	3	243,25 bz „
do. Obligationen	5	83,00 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	84,25 bzG
Warschau-Wien II.	5	97,80 G
do. III.	5	95,50 bzG
do. IV.	5	85,00 bzB
do. V.	5	82,25 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,25 bz
do. do.	2 M.	3½	168,25 G
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,31 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,[illegible] bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	211,70 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	212,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	176,15 bz
do. do.	2 M.	4½	174,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	16,50 bz
Berg.-Märkische.	2⅚	3⅓	4	71,75 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	93,60 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	12,75 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	14,50 bzG
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	189,75 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3⅓	4	81,90 bz
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	113,00 bzB
Böhm. Westbahn.	5	5	5	74,25 bz
Breslau-Freib.	5	2½	4	67,00 bz
Cöln-Minden	6 1/6	5 1/20	4	106,25 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	17,30 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	8	4	103,90 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,90 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,20 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,40 bzB
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	53,25 etbzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,80 bz
Märk.-Posener	0	0	4	19,80 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	129,00 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	76,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅔	8½	3½	127,75 bz
do. B.	9⅔	8½	3½	119,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅔	6	4	439,50-41,00
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	199,30 bzB
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	123,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6⅓	4	107,00 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	36,75 bz
Rheinische	7½	7	4	109,80 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,50 bz
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	8,90 bzB
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	33,25-33
Schweiz Westbahn	⅔	0	4	14 etB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,50 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	116,25 bz
Warschau-Wien.	9⅔	5	4	180,30 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	26,75 bzG
Berlin-Görlitzer	4	0	5	88,25 bzB
Breslau-Warschau	0	0	5	21,00 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	41,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	29,40 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	20,75 G
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	86,30 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,80 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	106,40 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,50 bz
Rechte-O.-U.-B.	6½	6½	5	112,75 bz
Rumänier	8	8	8	85,00 bzB
Saal-Bahn	0	0	5	17,75 B
Weimar-Gera	0	0	5	17,75 G

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	31,50 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/15	8 4/15	4	148,00 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	67,25 bz
Brl. Prd.- u. Hdls.-B.	6⅓	6	4	79,00 B
Braunschw. Bank.	5	3	4	86,50 bzG
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	68 50 G
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5½	4	76,75 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	77,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	105,60 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	126,00 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5¾	4	101,30 G
Deutsche Bank	6	6	4	106,50 bzG
do. Reichsbank	6⅓	6,29	4½	158,90 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	88,25 bz
Disc.-Comm.-Anth.	6	5	4	135,75 bz
do. ult.	4	5	4	136,58et-5,75
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	98,25 bzG
do. junge	5½	5½	4	96,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	105,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	10	10⅔	4	124,00 G
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	103,70 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	85,50 G
Ludw.-B. Kwilecki.	5⅓	—	4	— —
Leipz. Cred.-Anst.	6	6⅔	4	117,90 bzB
Luxemburg. Bank	8	6⅔	4	108,00 B
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	107,50 bzB
Meininger do.	2	2	4	81,75 bzG
Nordd. Bank	8	8⅛	4	144,50 B
Nordd. Grundcr.-B.	0	5	4	68,70 bz
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	66,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	11⅙	8⅓	4	419¾-18½
Posener Prov.-Bank	6⅓	6⅓	4	101,70 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	99,60 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,75 etbzB
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,25 bz
Schl. Bank-Verein	5	5	4	92,00 bzG
Weimar. Bank	0	0	4	40,20 bzG
Wiener Unionsbk.	11 2/14	2¼	4	118,00 B

in Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	6,50 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	5	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	8½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	57,50 G
Thüringer Bank.	0	0	4	78,00 bzG

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,10 bzG
do. Reichs- u. Co.-E.	6	0	4	71,20 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	24,00 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	50,00 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅖	8	4	93 50 bzG
Schles. Feuervers.	18	25	4	980 G
Donnersmarkhütt.	2	3	4	28,75 G
Dortm. Union	0	—	4	9,00 bzG
do. abgest.	0	—	4	13,60 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	75,10 bz
Lauchhammer.	0	—	4	21,00 bzB
Marienhütte	6	3	4	53,00 G
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	79,00 G
Schl. Kohlenwerke	6	—	4	14 B
Schl. Zinkh.-Actien	7	6¼	4	86,50 B
do. St.-Pr.-Act.	7	6¼	4½	95,00 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	44,00 B
Vorwärtshütte	0	0	4	5,00 B
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	64,00 B
do. ver. Oelfabr.	3½	5	4	50,50 bz
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,10 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅔	—	4	56,00 G
Hofm's Wag. Fabr.	0	0	4	22,90 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	34,00 bzG
Schl. Leinenind.	5⅔	—	4	67,00 B
do. Porzellan	6	1⅓	4	37 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	— —

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 30., 31.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 23°3	+ 17°6	+ 14°6
Luftdruck bei 0°	329''',81	329''',88	330''',92
Dunstdruck	9''',01	7''',53	5''',78
Dunstsättigung	68 pCt.	87 pCt.	84 pCt.
Wind	SW. 2.	W. 1.	SW. 1.
Wetter	bezogen.	heiter. Wetterl.	trübe.
Wärme der Oder			16°,6.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 30. Aug. Die auswärts verbreiteten Gerüchte, daß Erzherzog Johann Salvator gefallen sei und Szapary sich in voller Deroute auf der Flucht befinde, bezeichnet das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" als erfunden. Szapary, welcher felsenfest in Doboj zu einem bestimmten Zwecke stehe, habe durch mehrmalige blutig zurückgewiesene Angriffe den Insurgenten bewiesen, daß er eine starke Position inne habe, so daß nicht einmal ein neuer Angriff auf ihn gemacht wurde. — Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel: In Folge der im vollen Zuge befindlichen Heimkehr der russischen Garden sei die Frage des Rückzuges der britischen Flotte aus den Dardanellen wieder angeregt. Englischerseits soll der Rückzug der Flotte erst nach Räumung sämmtlicher Positionen vor Konstantinopel durch die Russen in Aussicht stehen. In Begleitung Mukhtar's sind mehrere höhere türkische Beamte nach Kreta abgereist. — Die „Politische Correspondenz" meldet aus Belgrad: Zwei Offiziere des serbischen Generalstabes sind von Nisch nach Pristina gesendet worden, um mit Nazif Pascha wegen der Räumung der Serbien zugesprochenen Ortschaften zu verhandeln. Wegen fortdauernder Angriffe der Arnauten besetzten die Serben Podujewo wieder. Die Hauptmacht der mohamedanischen Insurgenten concentrirt sich an Planina-Romanin, wo sie Befestigungen errichten. — Ristic geht am 31. August zu einer vierwöchentlichen Kur nach Karlsbad.

Petersburg, 30. August. Der Kaiser hat gestern nach einer in Meschibuschje abgehaltenen Truppenrevue seine Reise nach Odessa fortgesetzt. — Die Kaiserin ist gestern von Zarskoje-Selo nach Livadia abgereist.

(Aus L. Hirsch's TelegraphenBureau.)

Wien, 29. August. Seitens türkischer und griechischer Truppen ist es nach hier eingetroffenen Nachrichten in einigen griechischen Grenzdistricten bereits zu einem ernsten Zusammenstoß gekommen.

Ragusa, 29. August. Den aus Cettinje hier eingetroffenen Nachrichten zufolge steht die Erstürmung von Podgoritza bevor.

Petersburg, 29. August. Die Evacuation Erzerums soll sofort nach der Uebergabe von Batum erfolgen.

Konstantinopel, 29. August. Costan Pascha, Mustechar des Vilajets von Bosnien ist aus Serajewo hier eingetroffen, um über die Vorgänge in Bosnien seit Beginn der Insurrection Bericht zu erstatten. Die Stadt Serajewo ist durch das von den Oesterreichern während 3 Tagen und 3 Nächten unterhaltene Bombardement zur Hälfte zerstört.

Konstantinopel, 29. August. Zwischen der türkischen Regierung und einer Gruppe von Bankiers, an deren Spitze das Konstantinopeler Haus M. Zarifi steht, schweben gegenwärtig Unterhandlungen wegen Aufnahme einer binnen Kurzem rückzahlbaren Anleihe von 600,000 L. Die Regierung beabsichtigt hiermit die der russischen Regierung durch Verpflegung der türkischen Gefangenen entstandenen Unkosten zu bezahlen.

Konstantinopel, 29. August. General Klapka, welcher bereits seit zwei Wochen hier verweilt, soll der Pforte Reformvorschläge, betreffend die industriellen und commerciellen Verhältnisse der Türkei gemacht haben.

Athen, 29. August. Trotzdem der hiesigen Regierung Seitens Englands größte Mäßigung mit dem Hinweise anempfohlen worden ist, daß das englische Cabinet den Wünschen Griechenlands bei den übrigen Mächten Rechnung tragen würde, werden von der griechischen Regierung dennoch energische Maßnahmen getroffen, um die vom Berliner Congresse gewährte Grenzrectification eventuell zu erzwingen. 10,000 Mann sind in 2 Corps an der türkischen Grenze concentrirt worden. Wegen der drohenden Haltung Griechenlands läßt die Pforte die Plätze Volo, Platano, Fersala, Domoko und Arta befestigen. Mehemed Ali Pascha wird eventuell den Oberbefehl der türkischen Truppen übernehmen.

Der große Unbekannte.

Wenn man von der Stadt Znaim das rechte Ufer der Thaya aufwärts verfolgt, so wird das Auge oft überrascht von dem Wechsel anmuthiger Thalmulden und romantischer Felspartien, welche sich in reicher Fülle darbieten. Freilich der Charakter der Landschaft ist nirgends überwältigend oder besonders reizvoll, aber auf manchen Plätzen liegt ein stiller, sonniger Friede oder ein von der Welt abgekehrter tiefer Ernst.

Ein solcher Platz trat mir entgegen an jener Stelle, die den Namen „Einsiedelleiten" führt und etwa anderthalb Stunden von Znaim entfernt ist. Aus dichtem Walde tritt balconartig eine Felsenmasse heraus, die einen stimmungsvollen Rundblick gewährt. In schwindelnder Tiefe rollt vor uns lautlos die Thaya, sich mühsam aus den Felsen herauswindend; uns gegenüber, auf dem linken Flußufer, stürzt aus der ewigen Dämmerung einer engen Felsschlucht in blitzenden Cascaden ein tosender Waldbach. Hart am Rand der Felsplatte, sehr schwer zugänglich, aber den Blick in's Thal beherrschend, ist ein riesiger, fast wie durch Kunst geglätteter Steinblock eingefügt, auf dem jetzt in großen schwarzen Lettern ein S mit einem darüber gekehrten, nach unten geöffneten C und die Inschrift: „Den Manen unseres großen Landsmannes Charles Sealsfield, geboren zu Poppitz, den 3. März 1793, gestorben den 26. Mai 1864" zu lesen ist.

Welch' ein reiches Leben liegt zwischen dem Datum seiner Geburt und seines Todes, wie eigenartig, wie so grundverschieden von den Lebensläufen anderer Sterblicher hat sich dasselbe gestaltet! Begonnen in einen kleinen mährischen Dorfe, beendigt in der stillen Abgeschiedenheit eines schweizer Thales, umspannte es dennoch zwei Welten, und seine Wogen gingen lebensübermüthig und stolz dahin.

Wie gefeiert war einst der berühmte Anonymus, der als Charles Sealsfield die ganze Welt über seine Abstammung zu täuschen wußte. Er war ein eminent moderner Dichter gewesen. Wer, wie Sealsfield, es in „Morton oder die große Tour" gethan, die Philosophie, oder, wenn wir so sagen wollen, die dämonische Poesie des Capitals in solcher Welten und Zeiten umspannender Perspective gezeigt und die ganze Culturrichtung unserer Zeit so schlagend aufgedeckt, verdient mit Recht den Namen eines modernen Dichters. Und wie überwältigend sind die culturgeschichtlichen Perspectiven, die Sealsfield in seinen übrigen exotischen Romanen, besonders im „Legitimen" und in den „Transatlantischen Reiseskizzen", uns aufschließt!

Ein Zug von fast Darwin'scher Energie und Consequenz geht durch den erstgenannten Roman. Der Racenkampf zwischen den Indianern und den Weißen vollzieht sich mit unerbittlicher Nothwendigkeit, er ist ein „Kampf um's Dasein", dessen Ausgang unabwendbar ist. Aber während die dumpfe Klage der im Untergehen begriffenen Naturmenschen unsere Sympathien hat, können wir an dem endlichen Sieg des geistigen Princips nicht zweifeln. Es ist ein Conflict, so tragisch, so ergreifend, so modern, wie nicht bald ein anderer geschichtlicher Roman einen solchen aufzuweisen vermag. Auf gleicher culturgeschichtlicher Höhe steht Sealsfield auch in seinen übrigen Romanen. Ueberall ist es die riesige Schöpfungskraft, welche unter dem Sternenbanner sich entfaltet, welcher Sealsfield seine begeisterte Huldigung entgegenbringt.

Freilich nicht immer ist die Welt Sealsfield's die unsere. Wenn er die glanzvolle Schönheit der Tropenwelt, das Fühlen und Denken der heißblütigen Menschen in diesen Zonen schildert, so fühlen wir uns wohl immer gefesselt durch die glühende Pracht des Colorits und den düstern Ernst, mit dem der Dichter die Abgründe des Menschenherzens aufdeckt, aber wir mögen ihm nicht immer gleich gern in jene weiten Fernen folgen.

Vierzehn Jahre sind es bereits, daß Charles Sealsfield, Bürger von Nordamerika, wie er auf sein Grabdenkmal zu schreiben befahl, nach einem Leben, wie es so stürmisch bewegt und geheimnißvoll gewiß nur wenige Sterbliche gelebt, die Augen schloß. Seit Alfred Meißner's Nachforschungen, welcher um die Aufdeckung des Lebensromans des „großen Unbekannten" sich so rühmlichst verdient gemacht hat, unterliegt es auch keinem Zweifel, daß der in Solothurn verstorbene Charles Sealsfield mit dem in Poppitz geborenen Karl Postel identisch gewesen.

L. S.

Vermischtes.

[**Ein seltsames Verbrechen.**] Amerikanische Blätter berichten über ein seltsames Verbrechen, das jüngst im Staate Newyork verübt worden. Eine junge, verheirathete Dame, in Boston wohnhaft und den besseren Ständen angehörig, reiste, nachdem sie bei einigen Freunden auf Besuch gewesen, mit der Newyorker Central-Eisenbahn nach Albany, wo sie mit ihrem Gatten zusammentreffen sollte. Sie war reich gekleidet und trug Diamanten. Gegen Abend mußte sie ihren Waggon wechseln, und sie bemerkte, daß zwei respectabel aussehende Männer, die mit ihr zusammen in denselben Salonwagen stiegen, sich in ihrer Nähe niedersetzten und ihre Blicke auf sie in sehr markanter Weise richteten. Als sie im Begriff war, den Conducteur zu bezahlen, sagte einer der beiden Männer: „Diese Dame befindet sich unter unserer Obhut; wir bezahlen ihr Fahrgeld." Die Männer waren ihr ganz fremd, und sie drückte ihr Erstaunen und ihre Entrüstung in einer Weise aus, die nicht mit Furcht unvermischt war. Einer der Männer flüsterte dem Conducteur etwas ins Ohr und letzterer fragte die Dame nach ihrem Namen und ihrer Adresse und fand, daß die Angaben der Dame mit denen des Mannes übereinstimmten. Der Conducteur sagte dann zu der Dame: „Sie müssen mir verzeihen, Madame; aber diese Herren sagen mir, Sie seien irrsinnig, und daß sie engagirt worden sind, Sie nach dem Staatsasyl in Utika zu führen. Sie haben mir Ihren Namen und Ihre Adresse gegeben; sie müssen das sein, wofür sie sich ausgeben. Ich bin sicher, sie werden Ihnen kein Leid zufügen." Die Dame war so von Entsetzen und Angst überwältigt, daß ihre Aufregung und Verwirrung die Angabe der Männer zu bestätigen schien. Sie war erstaunt, zu finden, daß sie in irgend einer Weise ermittelt hatten, wer sie sei. Sie protestirte auf das Entschiedenste und Ernstlichste, aber sie sah, daß die Passagiere sie zwar bedauerten, den Angaben der Männer jedoch Glauben schenkten. Sie weinte bitterlich, versank aber zuletzt in ein tiefes Hinbrüten. In Utika näherten sich ihr die zwei Männer, um sie aus dem Zuge zu führen und sagten: „Sie müssen mit uns kommen; wir werden Ihnen kein Leid zufügen, wir sind Ihre Freunde und thun nur, was Ihre Freunde wünschen." Abermals drückte sie ihr Entsetzen aus und bat die Passagiere, sie zu beschützen, mit dem Bemerken, daß sie völlig bei Vernunft sei, aber Alle hielten sie jetzt für geisteszerrüttet. Sie leistete einen Augenblick Widerstand und schrie ein wenig auf, dann schien sie in Ohnmacht zu fallen und die zwei Männer trugen sie nach einem herbeigerufenen Wagen. Als der Zug in Albany ankam, erfuhr der Gatte der Dame von dem Conducteur, was vorgefallen. Er engagirte sofort eine Speciallocomotive und fuhr mit dem Conducteur nach Utica. Letzterer kannte zufällig den Kutscher des Wagens, in welchem die Dame und ihre Begleiter die Station in Utika verlassen hatten. Mit Hilfe desselben wurde das Haus ermittelt, in welchem die Unbekannten abgestiegen. Es war nicht das Staatsasyl, es war ein übelberüchtigtes Haus. Der Eigenthümer desselben erklärte, daß die drei ihm gänzlich unbekannten Personen ein Zimmer gemiethet, daß aber die beiden Männer bald wieder fortgegangen seien, mit dem Bemerken, daß die Dame müde und nicht ganz wohl sei und bis zu morgen dableiben möchte. Die Arme wurde in einem fast wirklich irrsinnigen Zustande vorgefunden. Sie war im Wagen chloroformirt worden und noch immer nahezu bewußtlos. Ihre Juwelen und selbst ihre Kleider waren verschwunden. Sie war brutal geschändet worden, aber der Hauptzweck der Ruchlosen scheint Raub gewesen zu sein. Eine Spur derselben konnte nicht gefunden werden.

[**Neueste Versuche mit dem Mikrophon.**] Das vom Professor Hughes erfundene Mikrophon, bekanntlich die jüngste Errungenschaft auf dem Gebiete der Elektrotechnik, beruht auf der Eigenschaft der Kohle, ihren elektrischen Widerstand unter dem Einflusse wechselnden mechanischen Druckes rapid zu ändern und bildet namentlich in England noch immer den Gegenstand regsten Interesses. Das wunderbare Instrument, durch welches das Problem, die Sprache des Telephons zu einer lauten zu machen, eine ebenso schöne, als einfache Lösung gefunden hat, wird in der Fabrik von M. Judson u. Comp. in London in fünf verschiedenen Größen und Formen erzeugt. Durch dasselbe werden alle Buchstaben auf ein als Empfänger angewendetes Bell'sches Telephon vollkommen correct übertragen, nur das S nicht, welches, wenn es das Ende eines Wortes bildet, nicht gehört, selbstverständlich aber aus dem Sinn der Worte errathen wird. Bei Einschaltung einer Inductionsspule in den Stromkreis des Mikrophons kann man die Sprache des Bell'schen Telephons derart verstärken, daß dieselbe in einem großen Saale überall deutlich zu vernehmen ist. Außerdem wird aber das Mikrophon voraussichtlich noch viele andere, höchst wichtige Anwendung finden. So ist der englische Arzt Dr. Richardson damit beschäftigt, es zur Auscultation des Herzens und der Lunge anzuwenden und unter Mithilfe des Erfinders wurde es von Sir Henry Thompson bereits mit Erfolg dazu benützt, die Anwesenheit von Steinen in der Blase nachzuweisen und wird zweifelsohne auch zur Auffindung von im menschlichen Körper vorhandenen Knochensplittern und Gewehrkugeln benützt werden. Das Mikrophon ist überdies ein ungemein empfindlicher Wärmemesser. Die Wärme der genäherten Hand afficirt es schon sehr merklich. Im hiesigen Telegraphen-Centralamt wurde mit einem nach den ersten Zeitungsnachrichten hergestellten und jedenfalls mangelhaften Instrumente in Verbindung mit dem Telephon Versuche angestellt, die jedoch nur theilweise gelangen. Das Ticken einer auf das Brettchen des Mikrophons gelegten Uhr wurde auf dem Telephon wie das Klappern eines entfernten Mühlrades vernommen; auch musikalische Töne wurden übertragen; die Reproduction der Sprache war jedoch eine sehr unvollkommene. Dieses ungünstige Resultat kann aber angesichts der vorangeführten authentischen Mittheilungen aus englischen Fachkreisen nicht gegen das Instrument sprechen. Zum Schlusse wollen wir noch anführen, daß der Erfinder des Mikrophons, Prof. Daniel Edwards Hughes, nicht ein Amerikaner ist, wie bis jetzt verlautete, sondern wie englische Blätter mit nachdrücklicher Betonung hervorheben, in London geboren wurde und allerdings schon in seiner frühesten Jugend mit seinen Eltern nach Amerika übersiedelte. Seit einigen Jahren hält sich Prof. Hughes wieder in London auf. Das Mikrophon ist demnach unbestreitbar eine englische Erfindung. Den Beamten der hiesigen Telegraphen-Centralstation ist Prof. Hughes von der Zeit her, als er den von ihm erfundenen Typendruck-Apparat, der ihn zum Millionär gemacht hat, hier installirte, durch sein anspruchsloses und leutseliges Wesen noch in angenehmster Erinnerung.

4 **Vom deutschen Rhein.** Zu den prachtvollsten Werken, welche im deutschen Buchhandel in den letzten Jahren erschienen sind, zählte unzweifelhaft das von Professor C. Scheuren herausgegebene Werk „Vom deutschen Rhein" (Verlag von L. Baumann u. Co. in Düsseldorf). Leider war dasselbe so umfangreich und in Folge dessen so kostspielig, daß eine Verbreitung in weiteren Kreisen nicht in gewünschtem Maße erfolgen konnte. Die Verlagshandlung hat nun den dankenswerthen Entschluß gefaßt, eine sowohl im Format als im Inhalte weniger umfangreiche Ausgabe herzustellen, welche sich so billig stellen wird, daß dieselbe auch minder Bemittelten zugänglich ist. Es liegt uns von dieser Ausgabe des Sr. Majestät dem Kaiser gewidmeten Werkes das erste Heft zur Probe vor, und wir können dasselbe seiner musterhaften Ausführung und prachtvollen Ausstattung wegen auf das Wärmste empfehlen. Einzelne kleine Mängel, welche sich bei den Probeblättern in der Ausführung der Arabesken finden, werden in der eigentlichen Auflage beseitigt werden. Das Gesammtwerk wird aus 25 Blättern bestehen, die erste Lieferung enthält die Titelblätter, Straßburg (2 Blätter), eine vortreffliche Illustration des Rheinweinliedes von Matth. Claudius und die Stadt Bacharach. Im Ganzen sollen 6 Lieferungen zu dem ungemein billigen Preise von 1 Mark pro Heft erscheinen; möge das verdienstvolle Unternehmen seitens des Publikums wirksame Unterstützung finden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.